

Toller Zuspruch beim Dörfelfest

Traditioneller Abschluss der diesjährigen Gemeindefeste. ► SEITE 7

Woche der Demenz

Klinikum Ludwigshafen veranstaltet Infotag für Betroffene. ► SEITE 9

Dienen in der Arena des Lebens

Daniel Brosch in Speyer zum Ständigen Diakon geweiht. ► SEITE 9

Donnerstag, 19. September 2024 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

120. Jahrgang · Nr. 219

WETTER

Heute



14° – 24°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Heiraten auf dem Wurstmarkt

Der Wurstmarkt in Bad Dürkheim ist das größte Weinfest der Welt und konnte in diesem Jahr eine Premiere feiern: Das neue Segensbüro „Blessed“ der Evangelischen Kirche der Pfalz ermöglichte dort am Samstag Verliebten eine Segnung oder Trauung. 82 Paare haben „Ja“ zueinander und zu Gott gesagt. 51 Paare ließen sich auf dem Volksfest segnen, 31 entschieden sich für eine kirchliche Trauung.

► SEITE 9

Nicht alltäglich,
aber täglich alles

Schifferstadter Tagblatt
– EIN STÜCK HEIMAT –

INHALT

Lokal	7
Notrufe	8
Sudoku	8
Rätsel	8
Roman	10
Anzeigen	12

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690
www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:
Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:
Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:
Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:
www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien
www.facebook.com/
schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/
schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr.

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.



Vorsitzende Doris König (Mitte) verkündet im Verhandlungssaal des Bundesverfassungsgerichts das Urteil.

Foto: dpa

AfD scheitert in Karlsruhe

Bundesverfassungsgericht bestätigt die Verteilung von Chefposten in Bundestagsausschüssen

Von Jacqueline Melcher
und Susanne Kupke

KARLSRUHE. Schlappe für die AfD beim Bundesverfassungsgericht: Sie scheitert mit zwei Organklagen, ihr Recht auf Vorsitzposten in Bundestagsausschüssen feststellen zu lassen. Sowohl die Wahlen zur Bestimmung der Ausschussvorsitze als auch die Abwahl des AfD-Abgeordneten Stephan Brandner vom Vorsitz des Rechtsausschusses bewegten sich im Rahmen der Geschäftsordnungsautonomie des Bundestags, sagte die Vorsitzende Richterin des Zweiten Senats, Doris König.

In der aktuellen Legislaturperiode hatten Kandidaten der AfD bei Wahlen zum Vorsitz von drei Bundestagsausschüssen die erforderliche Mehrheit verpasst – und damit keinen Ausschussvorsitz bekommen, obwohl der Fraktion nach ihrer Stärke drei Posten zustehen würden. Die AfD wandte sich mit einer Organklage an den Senat in Karlsruhe.

Nach der Geschäftsordnung des Bundestags bestimmen die

Ausschüsse ihre Vorsitzenden und deren Stellvertreter „nach den Vereinbarungen im Ältestenrat“. Faktisch gibt es ein unter den Fraktionen abgesprochenes Verfahren, das sich nach der Stärke der einzelnen Fraktionen richtet. Durch sie wird eine Reihenfolge festgelegt, nach der die Fraktionen Zugriff auf Ausschussvorsitze haben. Fraktionen dürfen selbst entscheiden, in welchem der noch freien Ausschüsse sie

Vorsitzende stellen. An die AfD waren so der Innen- und der Gesundheitsausschuss sowie der Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit gefallen.

Eine Wahl der Vorsitzenden durch den Ausschuss ist unüblich. Normalerweise wird die Personalentscheidung durch die anderen Fraktionen akzeptiert. Dies war zu Beginn der laufenden Wahlperiode aber dort anders, wo die AfD den Vorsitzenden stellen sollte. Hier

verlangten die anderen Ausschussmitglieder eine Wahl, bei der sie dann den AfD-Kandidaten durchfallen ließen. Derzeit leiten die Vize-Vorsitzenden die betroffenen Ausschüsse.

Ausschussvorsitz muss nicht Spiegelbild des Plenums sein

Die Fraktionen seien zwar gleich und entsprechend ihrer Stärke zu behandeln, betonte König. Die Mitwirkungsbeugnis erstreckte sich dabei auch auf die Bundestagsausschüsse – es müsse daher jeder Ausschuss ein verkleinertes Abbild des Plenums sein. Dieser Grundsatz der Spiegelbildlichkeit gelte aber nicht für Gremien und Funktionen lediglich organisatorischer Art, wie es ein Ausschussvorsitz sei.

Erfolgslos blieb auch die Klage gegen die Abwahl des damaligen Rechtsausschuss-Vorsitzenden Stephan Brandner im November 2019. Nach mehreren Eklaten hatten in der letzten Legislaturperiode alle Ausschussmitglieder mit Ausnahme der AfD-Abgeordneten für dessen Abberufung gestimmt –



Stephan Brandner (links) und Kay-Uwe Ziegler, Bundestagsabgeordnete der AfD, sitzen im Verhandlungssaal des Bundesverfassungsgerichts.

Foto: dpa

Opel-Betriebsrat will zurücktreten

RÜSSELSHEIM (hei). Die Schockwellen des VW-Bebens – bei der Traditionsmarke sind jetzt betriebsbedingte Kündigungen möglich – erreichen auch Opel und die Beschäftigten in Rüsselsheim. Die Opelner fühlten sich bedroht, hätten Angst, heißt es in Mitarbeiterkreisen. Der Betriebsrat des Opel-Stammsitzes Rüsselsheim reagiert nun mit einem sehr ungewöhnlichen Schritt: Er will geschlossen zurücktreten. Einen entsprechenden Vorschlag unterbreitete die Betriebsratsspitze am Mittwoch auf der Betriebsversammlung am Opel-Sitz. Das erfuhren diese Zeitung von Teilnehmern der Versammlung. Der Betriebsrat wolle mit dem Rücktritt angesichts der dramatischen Entwicklung in der Automobilindustrie ein Zeichen setzen, hieß es. Auch bei Opel gehe der Jobabbau Jahr für Jahr weiter, fielen Bereiche weg. Vor etwa einer Woche hatte der Volkswagen-Konzern für die Marke VW die Beschäftigungssicherung formal aufgekündigt und damit den Weg für betriebsbedingte Kündigungen frei gemacht.

Mpox: Stiftung ordert Impfdosen

GENF (dpa). Die Stiftung Gavi hat beim deutsch-dänischen Unternehmen Bavarian Nordic eine halbe Million Impfdosen gegen Mpox bestellt. Das UN-Kinderhilfswerk Unicef soll sie noch in diesem Jahr betroffenen Ländern in Afrika ausliefern, teilte Gavi in Genf mit. Die von Regierung, Stiftungen und Privatpersonen finanzierte Impfallianz kämpft weltweit für eine gerechtere Verteilung von Impfstoffen. In mehreren afrikanischen Ländern breitet sich das Mpox-Virus in diesem Jahr erneut aus. Von dem Kontinent wurden in diesem Jahr bereits mehr als 18.000 Verdachtsfälle gemeldet. Die Krankheit löst Hautausschlag und meist Fieber aus und kann für kleine Kinder tödlich sein.



Beispielloser Doppelschlag gegen die Hisbollah

Nach den Pager-Explosionen detonieren im Libanon jetzt die Walkie-Talkies / Israel versetzt Militär in erhöhte Alarmbereitschaft

BEIRUT/TEL AVIV (dpa). Bei erneuten Explosionen zahlreicher elektronischer Geräte sind im Libanon nach Behördenangaben mindestens 450 Menschen verletzt worden. Das libanesische Gesundheitsministerium teilte zudem mit, dass dabei am Mittwoch 14 Menschen getötet wurden. Aus Kreisen der schiitischen Miliz hieß es, „drahtlose Geräte wie Walkie-Talkies“ von Hisbollah-Mitgliedern seien explodiert. Augenzeugen im südlichen Vorort Beirut berichteten: „Wir hören die glei-

chen Geräusche wie gestern.“ Zeitgleich fanden dort Beerdigungen von Mitgliedern der Schiitenorganisation statt, die am Vortag durch explodierende Pager, also tragbare Funkempfänger, getötet wurden. Auf Videos in sozialen Netzwerken war zu sehen, wie sich Panik während der Beerdigungszeremonie verbreitete, nachdem Knallgeräusche zu hören waren. Auch in der Hafenstadt Tyrus im Süden des Landes waren Explosionsgeräusche zu hören, berichteten Menschen dort. Zahlreiche

Krankswagen seien im Einsatz.

Erst am Vortag waren bei einem mutmaßlich von Israel koordinierten Angriff in Beirut und anderen Landesteilen plötzlich etwa 3500 Pager explodiert, die Menschen etwa auf der Straße, im Supermarkt, im Auto oder zu Hause bei sich trugen. Dabei wurden mindestens 2800 Menschen verletzt und mindestens 12 Menschen getötet. Rund 300 Menschen schwebten am Mittwoch noch in Lebensgefahr, sagte der geschäftsführende

Gesundheitsminister Firas Abiad. Unter den Todesopfern seien ein acht Jahre altes Mädchen und ein elf Jahre alter Junge. Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah, der eine Rede für diesen Donnerstag angekündigt hatte, blieb offenbar unverletzt.

Die Hisbollah-Miliz hat durch die Attacken den wohl schwersten Schlag seit Jahrzehnten erlitten. Aus Kreisen der schiitischen Gruppe hieß es, es habe ein „großes Sicherheitsversagen“ geben. Die Hisbollah und ihr wichtigster Verbündeter Iran wie auch Liba-

nonen Regierung machten Israel verantwortlich. Der mit der Hisbollah verbündete libanesische Parlamentsvorsitzende Nabih Berri sprach von einem „Massaker und Kriegsverbrechen Israels“. Israels Armee wollte die beiden Wellen an Explosionen auf Anfrage nicht kommentieren. US-Außenminister Antony Blinken sagte, die USA seien an der Aktion nicht beteiligt gewesen.

Die Vereinten Nationen warnten angesichts der jüngsten Geschehnisse mit Nachdruck vor einer Eskalation in

Nahost. In Erwartung einer möglichen Reaktion der Hisbollah wurden Luftabwehr, Luftwaffe und Militärgeheimdienst in Israel in erhöhte Einsatzbereitschaft versetzt, wie der Armeechef meldete.

Die Fluggesellschaften Luftansa und Air France setzten ihre Flüge nach Israel bis mindestens einschließlich Donnerstag aus. Die Airlines kündigten auch einen vorübergehenden Stopp ihrer Flüge in die iranische Hauptstadt Teheran beziehungsweise nach Beirut an.

KOMMENTARE



Nach dem Karlsruher AfD-Urteil bleibt ein Störgefühl

Von Jens Kleindienst
jens.kleindienst@vrm.de

Als demokratisch gewählter Vertretung des Volkes kommt dem Bundestag „bei der Gestaltung seiner inneren Organisation und des Geschäftsgangs ein weiter Spielraum zu“. So hat es das Bundesverfassungsgericht jetzt bekräftigt – und sich damit selbst große Zurückhaltung auferlegt. Einzige Maßgabe: Die Mehrheitsverhältnisse im Parlament müssen gewahrt bleiben. Das gilt zum Beispiel für die Zahl der Sitze, die eine Fraktion in den Ausschüssen bekommt. Der Rest ist, salopp formuliert, Sache des Parlaments. Und damit der Mehrheit. Deshalb ist die AfD bisher mit allen Versuchen gescheitert, einen Bundestagsvizepräsidenten zu etablieren, obwohl ihr der nach dem Proporz zustehende. Doch niemand kann die Abgeordneten zwingen, einen AfD-Kandidaten zu wählen. Ebenso darf die Mehrheit der AfD einen Ausschussvorsitz verweigern. Oder sie darf einen Vorsitzenden, der sich mit rassistischen Äußerungen unmöglich gemacht hat, aus dem Amt entfernen. Juristisch hat das alles seine Richtigkeit. Doch bleibt die Frage, wie die Mehrheit mit ihrem großen Gestaltungsspielraum umgeht. Es mag eine Zumutung sein, für einen Kandidaten der AfD die Hand zu heben. Die AfD ist eben keine normale Partei, sie steht unter Beobachtung des Verfassungsschutzes, viele ihrer Spitzenleute verbreiten eine antidemokratische, völkisch-nationalistische Ideologie. Auf der anderen Seite kann sich die AfD bei der derzeitigen Praxis als Opfer einer Blockademehrheit der „Altparteien“ inszenieren. Das verfängt durchaus. Die Frage muss erlaubt sein: Wie groß wäre der Schaden, den ein Ausschussvorsitzender der AfD anrichten könnte? Ist der politische Schaden nicht größer, den die heutige Posten-Quarantäne verursacht? Jedenfalls hinterlässt der Umgang mit den AfD-Vertretern im Bundestag ein Störgefühl.



Die Verzögerungen beim A66-Raserprozess sind unerträglich

Von Christian Matz
christian.matz@vrm.de

Knapp vier Jahre hat es gedauert, bis der tödliche Unfall auf der A66 nach einem mutmaßlichen illegalen Autorennen vor Gericht verhandelt wird. Eine unfassbar lange Zeitspanne, die unerträglich ist. Aber die wohl doch, zumindest in Teilen, zu erklären ist – nämlich mit einer überlasteten Justiz. Die Mühlen mahlen sehr viel langsamer, als sie sollten. Damit nicht genug: Zum Prozessauftakt blieb der Hauptangeklagte im Iran; dann war die Richterin krank, nun fehlte der Mann erneut. Offiziell wegen Krankheit. Sein Verfahren wird abgetrennt von dem der beiden anderen Angeklagten. Unerträglich sind diese Verzögerungen vor allem für die Angehörigen der getöteten 71-jährigen Frau. Sie haben Schlimmes durchgemacht, sie erwarten Gerechtigkeit – die es aber, zumindest in ihren Augen, juristisch womöglich nicht geben wird. Denn als eigentlicher Unfallverursacher verurteilt wurde bereits ein Opel-Fahrer, der die Spur gewechselt hatte, ohne die heranrasenden Sportwagen zu beachten. Wobei die zentrale Frage natürlich lautet: Was wäre geschehen, wenn die jüngeren Fahrer erst gar nicht so über die Autobahn gerast wären? Dass ihre Fahrweise keinesfalls angepasst war, darüber kann es angesichts der davon existierenden Videos keinen Zweifel geben. Auch das Verhalten direkt nach dem Unfall offenbarte menschliche Abgründe, wie es die Staatsanwaltschaft im ersten Prozess ausgedrückt hatte. Gewiss, auch den Angeklagten ist Unrecht geschehen: Sie standen, auch in der öffentlichen Meinung, unter Mordverdacht. Dieser Vorwurf ließ sich nicht halten. Wie ihre Fahrt tatsächlich zu bewerten – und gegebenenfalls zu bestrafen – ist, liegt nun beim Gericht. Dem sich hoffentlich auch der Hauptangeklagte irgendwann stellen muss.

PRESSESTIMME

Kölner Stadt-Anzeiger

Die Zeitung schreibt zu den Angriffen auf Hisbollah-Vertreter:

Israel hat „Kollateralschäden“ nicht nur hingenommen. Sie waren bei dieser Art Attacke einkalkuliert. Wer so operiert, verbreitet auch Angst und Schrecken in der Zivilbevölkerung. Das ist die Definition von Terror. Hinzu kommt die Eskalationsgefahr. Premier Netanjahu mag glauben, die Hisbollah mit Überraschungsschlägen und diplomatischem Druck zurück hinter die völkerrechtlich vorgegebene Kontaktlinie zu treiben, ohne Soldaten einzusetzen. Man kann nur hoffen, dass die Hisbollah zu geschwächt und zu entfernt ist, um Israel gefährlich zu werden. Liegt er falsch, hat er die Region näher an jenen Großkrieg manövriert.



Karikatur: Gerhard Mester

Die Miliz steckt in der Zwickmühle

Nach der Pager-Attacke: Gegenschlag könnte großen Krieg auslösen, den die Hisbollah eigentlich vermeiden will

Von Amira Rajab und Sara Lemel

BEIRUT. Hunderte kleine sogenannte Pager explodieren gleichzeitig im Libanon. Knapp 2800 Menschen werden verletzt. Die Schiitenorganisation macht Israel für den mutmaßlich koordinierten Angriff verantwortlich. Israel schweigt. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was wissen wir über die explodierten Pager?

Die als Pager bekannten kleinen Funkempfänger trugen das Logo der Firma Apollo. Das in Taiwan ansässige Unternehmen hat eine Verbindung zu dem Vorfall aber von sich gewiesen. Auf Nachfrage erklärte Gold Apollo, eine in Ungarn ansässige Firma habe die Geräte entworfen und gefertigt. Sicherheitskreisen zufolge stammten viele der Pager aus einer Lieferung, die erst kürzlich im Libanon eintraf. Die „New York Times“ berichtete unter Berufung auf Regierungsvertreter, israelische Agenten hätten die Geräte vorher abgefangen und mit kleinen Mengen Sprengstoff samt einem Code versehen. Mit diesem Code seien die Geräte dann zur Explosion gebracht worden.

Hisbollah-Generalsekretär Hassan Nasrallah und seine Anhänger befürchten seit langem, über den Einsatz von Smartphones vom israelischen Militär oder Geheimdiensten

geortet werden zu können und damit zum leichten Ziel zu werden. Zur Kommunikation nutzen sie schon seit Jahren die kleinen Pager, da sie schwieriger zu orten sind.

Wer steckt hinter den Pager-Explosionen?

Die Hisbollah und ihr wichtigster Verbündeter Iran wie auch die libanesische Regierung machen Israel für den mutmaßlich koordinierten Angriff verantwortlich. Offiziell hat Israel sich bisher nicht geäußert. Ein technisch so anspruchsvoller Angriff trägt aber die Handschrift von Israels Geheimdiensten, die

mehrfach ähnlich komplexe Attacken durchführten, um etwa hochrangige Feinde zu töten.

Wenn es Israel gewesen sein sollte: Was bezwecken sie?

Israels Armee und die Hisbollah liefern sich seit Beginn des Gaza-Kriegs immer wieder schweren Beschuss. Mit dieser Attacke, die Experten als beispiellos beschreiben, kann Israel erneut seine technische Überlegenheit gegenüber der Hisbollah demonstrieren. Sollte die Miliz etwa mit großem Raketenbeschuss auf Israel antworten, würde sie nur beweisen, dass sie selbst zu kei-

ner solch anspruchsvollen Attacke fähig ist. Der frühere CIA-Offizier Robert Baer sagte CNN, der Angriff sei „verheerend für die Hisbollah“ und zeige gleichzeitig Israels außergewöhnliche technische und geheimdienstliche Fähigkeiten.

Nach Einschätzung von Experten hat Israel hier offenbar versucht, möglichst viele Hisbollah-Mitglieder „punktuell“ zu treffen, ohne dass Zivilisten zu Schaden kommen. Israel wirft der Organisation – ähnlich wie der Hamas im Gaza-Streifen – immer wieder vor, sich hinter Zivilisten zu verstecken. Allerdings sind unter den Opfern nach libanesischen An-

gaben durchaus auch Zivilisten. Insgesamt verfolgt Israel im Konflikt mit der Hisbollah das Ziel, deren Kämpfer aus dem Grenzgebiet zu verdrängen, damit israelische Einwohner in den Norden des Landes zurückkehren können – mit diplomatischen Mitteln oder notfalls mit Gewalt.

Wie reagiert die Hisbollah jetzt?

Experten schätzen den Angriff auf die Kommunikationsgeräte vieler Hisbollah-Mitglieder als herben Schlag für die Miliz ein, die auch ihren Kampfegeist schwächen dürfte. Eines ihrer wichtigsten Kommunikationsmittel ist nun gestört oder gar nicht mehr brauchbar. Die Hisbollah hat Vergeltung für die „sündige Aggression“ Israels geschworen. Generalsekretär Hassan Nasrallah kündigte für Donnerstagnachmittag eine Rede an.

Die Hisbollah befindet sich in einer vertrauten und zeitgleich herausfordernden Situation, schreibt die libanesische Nachrichtenenseite „L'Orient Today“. Sie sei unter Druck, auf diesen großen Angriff zu reagieren, ähnlich wie es der Fall nach der Tötung des Hisbollah-Kommandeurs Fuad Schukrs in Beirut war. Eine gewaltsame militärische Vergeltung könnte Israel demnach den Vorwand liefern, einen umfassenden Krieg zu beginnen, den zumindest die Hisbollah eigentlich vermeiden will.



Frauen kommen in das Krankenhaus der Amerikanischen Universität in Beirut, um nach ihren durch die Explosionen verletzten Freunden und Familienangehörigen zu sehen. Foto: dpa

Orientierung und Sicherheit sind gewünscht

Familienministerin Paus stellt Kinder- und Jugendbericht vor / Experten fordern Verbesserung der Angebote

Von Laura Vorberg und Mey Dudin

BERLIN. Die Folgen von Kriegen, Klimawandel und der Pandemie belasten Kinder und Jugendliche in Deutschland. Ihr Vertrauen in die Zukunft hat abgenommen, in den aktuellen Krisen fühlen sie sich von Gesellschaft und Politik nicht ausreichend gehört. Das geht aus dem 17. Kinder- und Jugendbericht hervor, den Bundesjugendministerin Lisa Paus (Grüne) am Mittwoch mit Sachverständigen vorgestellt hat.

„In unserem Land leben rund 22 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und wir

wollen wissen, wie es ihnen geht“, erklärte Paus. Die Ministerin hatte deshalb im Namen der Bundesregierung eine unabhängige Sachverständigenkommission damit beauftragt, die Lage der jungen Generation und die Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland zu untersuchen. Etwa 5400 junge Menschen zwischen 5 und 27 Jahren wurden in die Erstellung des Berichts miteingebunden. Er zeigt: Die Bedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche in Deutschland aufwachsen, sind ebenso unterschiedlich wie deren Bedürfnisse. Trotzdem ha-

ben sie eines gemeinsam: „In einer Zeit, die allen sehr viel abverlangt, wünschen sie sich Orientierung und Sicherheit“, betonte Paus und weiter: „Zuversicht braucht eine Basis.“ Darum sei es wichtig, dass junge Menschen frühzeitig auf vertrauenswürdige Menschen und Strukturen trafen, so die Ministerin.

Experten der Kommission mahnen daher insbesondere eine Stärkung der Kinder- und Jugendhilfe an. Dazu zählen auch Verbesserungen in der Kinderbetreuung in Kitas und Schulen, in Jugendzentren oder Jugendverbänden und der Jugend-

sozialarbeit. „Die Kinder- und Jugendhilfe ist trotz der Ausnahmesituationen der letzten Jahre funktionsfähig, kommt aber zunehmend an ihre Grenzen“, erklärte die Vorsitzende der Berichtskommission Karin Böllert. Auch kämen die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht allen gleichermaßen zugute: „Die Teilhabe-Chancen junger Menschen in Deutschland sind ungleich“, betonte sie.

Dass die Kinder- und Jugendbeteiligung an Bedeutung gewonnen habe, erklärte Dominik Ringler vom Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteili-

gung Brandenburg: „Allerdings fühlen sich junge Menschen in den aktuellen Krisen nicht ausreichend gehört und fordern mehr Mitbestimmung. Deswegen fordern wir als Kommission, dass die Kinderrechte endlich ins Grundgesetz aufgenommen werden.“ Paus teilt diese Forderung.

Die stellvertretende Unionsfraktionschefin Dorothee Bär warf Paus vor, den Bericht „mit hohlen Phrasen“ zu garnieren. Sie betonte: „Strukturen für starke Familien müssen statt Gleichmacherei wieder in den Fokus der Familienpolitik gestellt werden.“

Niederlande will Ausstieg aus EU-Asylregeln

DEN HAAG (dpa). Die Niederlande haben bei der EU-Kommission den Ausstieg aus den EU-Asylregeln beantragt. Das teilte die radikal-rechte Asylministerin Marjolein Faber auf X mit. „Wir müssen wieder über unsere eigene Asylpolitik das Sagen haben.“ Die Regierung will nach den Worten von Faber erreichen, dass die Einreise von Asylsuchenden und irregulären Migranten „drastisch reduziert“ wird. Das sei notwendig, „um unsere verfassungsrechtlichen Aufgaben zu erfüllen wie Bereitstellung von Wohnungen, Gesundheitsversorgung und Bildung“. Die Koalition will auch den Notstand ausrufen, um ohne Zustimmung des Parlaments Teile des Asylgesetzes außer Kraft zu setzen. Eine Sprecherin der EU-Kommission bestätigte den Eingang des Antrags auf EU-Ebene. Sie sagte, das Vorgehen der Niederlande, ein Opt-Out, sei nur durch Änderungen der Verträge möglich. „In diesem Zusammenhang erwarten wir keine unmittelbaren Änderungen an den EU-Vorschriften zu Asyl und Migration“, sagte die Sprecherin. Die Vorschriften seien für die Niederlande weiterhin verbindlich.

EU will Ungarn Gelder kürzen

BRÜSSEL (dpa). Weil Ungarn eine 200-Millionen-Euro-Strafe nicht bezahlt hat, will die Europäische Kommission das Geld von künftigen EU-Zahlungen an Budapest abziehen. Die Strafe war im Juni vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) wegen Verstößen der Regierung in Budapest gegen das EU-Asylrecht verhängt worden. Die 15-tägige Frist für Ungarn, die 200 Millionen zu bezahlen, sei am Dienstag abgelaufen, sagte ein Kommissionssprecher. Daher werde ein sogenanntes Ausgleichsverfahren eingeleitet.

Razzia gegen Schwarzarbeit

KIEL (dpa). Rund 300 Beamte von Zoll und Polizei haben in fünf Bundesländern 24 Wohnungen, Geschäftsräume und Lagerhallen durchsucht. Die Maßnahme stehe in Verbindung mit Ermittlungen gegen acht Beschuldigte wegen mutmaßlicher Schwarzarbeit, teilte das Hauptzollamt Kiel mit. Beamte mehrerer Zollämter sowie von Landes- und Bundespolizei führten die Durchsuchungen im Auftrag der Staatsanwaltschaft Kiel in Schleswig-Holstein, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern durch. Die Vermögen von zwei der Beschuldigten in jeweils geringer sechsstelliger Höhe wurden eingefroren.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Die drei K-Fragezeichen

Die Union hat sich für einen Kanzlerkandidaten entschieden, jetzt richtet sich der Blick auf SPD und Grüne / Und was macht die AfD?

Von Michael Fischer
und Anne Béatrice Clasmann

BERLIN. Eigentlich ist es eine gute Nachricht für Kanzler Olaf Scholz: Die Union hat ihre K-Frage geklärt und schickt mit CDU-Chef Friedrich Merz seinen Wunschkandidaten ins Rennen ums Kanzleramt. Noch vor der Verkündung der Entscheidung sendete der SPD-Politiker am Dienstag aus dem kasachischen Astana einen freudigen Gruß an den Herausforderer: „Es ist mir recht, wenn Herr Merz der Kanzlerkandidat der Union ist.“

Scholz hat schon in den vergangenen Wochen immer wieder deutlich gemacht, dass er sich gegen Merz die besten Chancen ausrechnet. So richtig gut ist die Nachricht für ihn dann aber doch nicht. Denn die Kandidatenkür in der Union verläuft – zumindest bisher – viel schneller und reibungsloser, als man sich das in der SPD erhofft hat.

Formelle Entscheidung
bei SPD erst im Juni 2025

Mehr als ein Jahr vor der nächsten Bundestagswahl, die am 28. September 2025 stattfinden soll, hat die Union nun einen Kandidaten – und die Kanzlerpartei SPD noch nicht. Scholz hatte sich zwar kurz vor der Sommerpause quasi selbst ernannt: „Ich werde als Kanzler antreten, erneut Kanzler zu werden.“ Eine formelle Entscheidung gibt es aber bisher nicht. Sie soll erst im Juni 2025 auf dem nächsten Parteitag fallen. Allerdings könnte sich der Parteivorstand schon vorher festlegen. Für dessen Klausurtagung



Am 28. September 2025 wird gewählt und damit entschieden, wer künftig im Bundeskanzleramt in Berlin das Sagen hat. Foto: dpa

am 12. und 13. Oktober, bei der die Bundestagswahl inhaltlich vorbereitet werden soll, ist das bisher aber nicht vorgesehen.

Scholz, der mit seiner zerstrittenen Ampel nicht aus dem Umfragetief kommt, hat nun ein K-Problem und das hat einen Namen: Boris Pistorius. Der in allen Ranglisten der beliebtesten Politiker an Nummer eins stehende Verteidigungsminister wird schon seit langem in der SPD unter der Hand als möglicher Ersatz-Kandidat für den Scholz gehandelt. Ausgerechnet

eine Woche vor der Brandenburg-Wahl hat das auch erstmals ein prominenter SPD-Kommunalpolitiker offen ausgesprochen: „Natürlich kommt der beliebteste Politiker Deutschlands als SPD-Kanzlerkandidat infrage“, sagte der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter dem „Tagesspiegel“. „Wenn jemand wie Boris Pistorius ein solches Ansehen hat, muss die SPD auch darüber nachdenken, ob er die beste Wahl für die Kanzlerkandidatur ist oder ob man mit dem amtierenden Bundes-

kanzler ins Rennen geht.“ Zuvor hatte bereits Ex-Parteichef Franz Müntefering die K-Frage in einem „Tagesspiegel“-Interview für offen erklärt und Pistorius ausdrücklich gelobt. Die Debatte könnte deutlich an Fahrt aufnehmen, wenn die SPD bei der Brandenburg-Wahl hinter der AfD landet und Ministerpräsident Dietmar Woidke zurücktritt. Und Pistorius selbst? „Man kann viele Ideen haben, ich habe die Idee nicht“, sagte er nach der Merz-Kür bei einer Wahlkampfanstaltung in Potsdam

auf die Erkundung eines Bürgers danach.

Bei den Grünen ist die Lage klarer. Sie wollen noch in diesem Herbst entscheiden, ob sie einen Kanzlerkandidaten ins Rennen schicken oder wie früher nur mit einem Spitzenkandidaten antreten. Voraussichtlich fällt die Entscheidung vor dem Bundesparteitag, der Mitte November in Wiesbaden stattfinden soll. Dass es erneut einen grünen Kanzlerkandidaten geben wird, gilt als wahrscheinlich, obgleich die mauen Umfra-

gewerte für die Partei dafür aktuell keinen Anlass bieten.

Nachdem Außenministerin Annalena Baerbock gesagt hat, dass sie diesmal nicht an der Spitze stehen will, läuft alles auf Wirtschaftsminister Robert Habeck hinaus. Baerbock war 2021 die erste Kanzlerkandidatin ihrer Partei gewesen. Die Grünen landeten damals mit 14,7 Prozent auf dem dritten Platz.

Spitzenduo wirkt
innerparteilich integrativ

Und was ist mit der AfD? Sie hat noch nie einen Kanzlerkandidaten aufgestellt. Das hat damit zu tun, dass die rechte Partei bei Bundestagswahlen noch nie Ergebnisse erzielt hat, die einen Einzug ins Kanzleramt in den Bereich des Möglichen gerückt hätten. Derzeit liegt sie allerdings mit 16 bis 19,5 Prozent in den Umfragen vor SPD und Grünen.

Ein weiterer Grund gegen eine Kanzlerkandidatur ist aber das innerparteilich integrativ wirkende Konzept des Spitzenduos, mit dem die AfD in den vergangenen Jahren gut gefahren ist. Deshalb ist die Frage, ob die Partei für 2025 wirklich eine einzelne Person ins Scheinwerferlicht stellen will oder erneut mit den Co-Parteivorsitzenden Alice Weidel und Tino Chrupalla als Spitzenduo antritt, viel schwerer zu klären, als die Frage, wer in einem solchen Fall dann die Nummer eins wäre. Denn dass dann – Stand jetzt – wohl Weidel vorn stünde, erwarten viele in der AfD. Formal geklärt wird die Kanzlerkandidatur-Frage wohl erst auf einem Bundesparteitag im kommenden März.

„Jedes Jahr eine Jahrhundertflut“

EU-Parlament diskutiert über Vorsorgemaßnahmen, um mit den Folgen des Klimawandels umzugehen

Von Gregor Mayntz

STRASSBURG. Ungewöhnliches ereignet sich an diesem Mittwoch im Straßburger Plenarsaal des Europaparlamentes. Eigentlich war für diesen Tag ein Schlagabtausch der Parlamentarier mit Ungarns Regierungschef Viktor Orbán geplant. Stattdessen berichtet die ungarische Abgeordnete Gabrielle Gerzsenyi vom aktuellen Schulterchluss ihres Parteivize Péter Magyar, Orbáns größtem Herausforderer, mit dem Premier daheim im Kampf gegen die Fluten. Und Pietro Focchi von den italienischen Rechtspopulisten nennt die Grünen tatsächlich „Freunde“, als er feststellt: „Der Klimawandel ruft zum Handeln auf.“

Über hundert Parlamentarier ergreifen in der gut dreistündigen Debatte das Wort. Sie alle stehen unter dem Eindruck der Bilder von Not und Zerstörung. Von Menschen, die von den Dächern ihrer Häuser gerettet werden, denen nichts bleibt als die Kleider am Leib. EU-Krisenkommissar Janez Lenarcic sieht derzeit zwei Millionen Europäer unmittelbar von der Hochwasserkatastrophe in Polen, Rumänien, Tschechien, Österreich, der Slowakei und Ungarn getroffen. Innerhalb weniger Tage sei fast das Vierfache der Regenmenge eines ganzen Monats gefallen, hätten die Donau auf ein Niveau gebracht wie seit hundert Jahren nicht mehr. „Die Tragödie ist keine Anomalie“, stellt Lenarcic dann fest. Die Krisen seien zum „neuen Normal“ geworden. Die Schäden durch solche Naturkatastrophen hätten in den 1980er-Jahren im Schnitt bei acht Milliarden Euro pro Jahr gelegen, nun seien sie längst über die 50-Milliarden-Grenze gestiegen.



Ein Luftbild zeigt ein überschwemmtes Gebiet und die angeschwollene Donau in Ungarn. Fotos wie dieses beeinflussten die Diskussion im EU-Parlament. Foto: Gergely Janossy/MTI/AP/dpa

Er wirbt für mehr Vorkehrungen: Jeder Euro, der in die Prävention, in mehr Widerstandsfähigkeit, investiert werden, bedeute zwei bis zehn Euro an vermiedenen Verlusten. Daran gelte es für die neue Kommission vorrangig zu arbeiten, wenn sie den Plan zur Anpassung an den Klimawandel in die Hand nehme, unterstreicht Liberalen-Fraktionschefin Valérie Hayer. Es gelte, die Klimaambitionen nicht zu verringern und mehr Mittel freizumachen. Die EU-Aktivitäten dürften sich nicht darauf beschränken, nationale Pläne zu koordinieren. Die gefährdeten Infrastrukturen müssten aufgezeigt werden, um zu sehen, wo als erstes zu investieren sei.

Doch daran hapert es in der EU noch gewaltig, wie der belgische christdemokratische Abgeordnete Pascal Arimont berichtet. In seiner Heimat sei eine 2021 von den Fluten zerstörte

Schule für sechs Millionen Euro wiederaufgebaut worden. Um sie katastrophensicher zu machen, wären zehn Millionen nötig gewesen, doch das Geld habe vor Ort gefehlt. Es sei also ein neuer EU-Fonds nötig, um die Bauten resilienter machen zu können.

„Finanzielle Überforderung auch für reiche Länder“

Der sächsische CDU-Europaabgeordnete Oliver Schenk plädiert für mehr private Vorsorge. „Wer darauf vertraut, dass der Staat jedes Mal zur Schadensregulierung einspringt, wird feststellen, dass es auch in reichen Ländern schnell zu einer Überforderung kommen kann“, sagt Schenk voraus. Er plädiert für „vernünftige und bezahlbare Versicherungslösungen“ und verlangt eine Pflicht zum Abschluss einer Elementarschadenversicherung.

Nur vereinzelt sind an diesem Straßburger Sitzungstag die üblichen Verharmlosungserzählungen von Rechtspopulisten zu hören. Sie beschuldigen zwar die „umweltterroristische Propaganda“, schimpfen über „Fanatismus“ und glauben fest daran, dass die Menschen nicht durch Naturwiederherstellung, sondern nur durch höhere Deiche geschützt werden könnten. Doch im wesentlichen überlassen sie dieses Mal das Feld den Klimapolitikern. So beklagt der sozialdemokratische Europaabgeordnete Tiemo Wölken, dass am rechten Rand lieber auf göttlichen Beistand gehört als dafür gesorgt werde, die Klimakrise zu beenden. Was die EU auf diesem Gebiet tue, sei noch längst nicht genug: „Sonst werden diese Fluten nicht alle hundert Jahre, nicht alle zehn Jahre, sondern jedes Jahr auftreten“, sagt der SPD-Klimaexperte voraus.

57 Prozent wollen bis zur Rente arbeiten

Die meisten Beschäftigten fürchten, es nicht bis zur gesetzlichen Altersgrenze auszuhalten

Von Birgit Marschall

BERLIN. Knapp 65 Prozent oder fast zwei Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland können sich vorstellen, bis zu ihrem gesetzlichen Renteneintrittsalter zu arbeiten. Aber nur 57 Prozent wollen es tatsächlich auch tun. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) unter gut 5000 Beschäftigten im April hervor.

Demnach sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen überraschend gering: Nur 66,4 Prozent der Beschäftigten unter 35 Jahren fühlen sich trotz ihres junges Alters in der Lage, bis zum Rentenalter zu arbeiten. Bei den 50- bis 66-Jährigen sind es mit 62,6 Prozent nur vier Prozentpunkte weniger. Tatsächlich bis zum Rentenalter arbeiten wollen am Ende sogar nur 59,7 Prozent der unter 35-Jährigen. Bei den über 50-jährigen Beschäftigten sind es mit 54,5 Prozent mehr als die Hälfte.

Obwohl das gesetzliche Rentenalter bis 2031 schrittweise auf 67 Jahre steigt, lag das tatsächliche durchschnittliche Rentenalter im Jahr 2022 erst bei 64,4 Jahren. Viele Ältere erfüllen mit 45 Versicherungsjahren die Bedingungen der sogenannten Rente mit 63 (heute Rente mit 64) – oder sie nehmen für den vorzeitigen Renteneintritt Abschlüsse von monatlich 0,3 Prozent beim monatlichen Rentenzahlbetrag in Kauf. Da das durchschnittliche Renteneintrittsalter langsamer

gestiegen ist als die Lebenserwartung, hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten die Rentenbezugsdauer immer weiter ausgedehnt. Für Männer lag die durchschnittliche Bezugsdauer im Jahr 2022 bei 18,8 Jahren, für Frauen sogar bei 22,2 Jahren. Allein in den letzten 25 Jahren ist die Bezugsdauer für Männer damit um Schnitt um 5,3 Jahre und für Frauen um 3,7 Jahre gestiegen.

Gutverdiener wollen häufiger bis Renteneintritt arbeiten

17 Prozent aller Beschäftigten geben an, weder in der Lage zu sein noch den Wunsch zu haben, bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter zu arbeiten. Nur 48 Prozent fühlen sich in der Lage dazu und wollen gleichzeitig auch gerne bis zum Rentenalter arbeiten, so ein wichtiges Fazit der Umfrage. Rund sechs Prozent wären zwar gerne bis zur Regelaltersgrenze tätig, befürchten jedoch, nicht so lange durchzuhalten.

Etwa 14 Prozent geben an, dass sie so lange arbeiten könnten, aber vorzeitig in Rente gehen möchten. Alle Übrigen positionierten sich nicht. Der Anteil derer, die sich vorstellen können, bis zum Rentenalter zu arbeiten, ist unter Gutverdienern deutlich höher als bei Geringverdienern. Anders ist es beim Wunsch nach längerer Arbeit: Hier sind die Anteile bei Geringverdienern etwas höher – vermutlich aus finanziellen Gründen.

Google kommt glimpflich davon

LUXEMBURG (dpa). Im Streit um eine Wettbewerbsstrafe von 1,49 Milliarden Euro hat Google vor dem Gericht der EU einen Sieg errungen. Die EU-Kommission habe nicht hinreichend nachgewiesen, dass Google bei Suchmaschinen-Werbung im Dienst „AdSense for Search“ seine beherrschende Stellung missbraucht habe, entschieden die Richter. Gegen das Urteil kann noch vor dem Europäischen Gerichtshof vorgegangen werden. Bei „AdSense for Search“ können andere Internetseiten Google-Suchmaschinen einbinden und erbringen dafür Gegenleistungen. Finanziell ist „AdSense“ für Google eher ein Nischenprodukt. Der Tech-Riese nahm eigenen Angaben zufolge schon vor der Entscheidung der EU-Kommission Änderungen am Modell vor. Die Richter bestätigten zwar die meisten Feststellungen der Kommission, erklärte aber die Geldbuße für nichtig.

In einem anderen Fall muss der Riese Milliarden zahlen

Vergangene Woche musste Google vor dem Europäische Gerichtshof eine Niederlage hinnehmen: Die Richter bestätigten eine Strafe der EU-Kommission über 2,4 Milliarden Euro im Zusammenhang mit Googles Preisvergleichsdienst Google Shopping. Der Tech-Riese habe seine Marktmacht missbraucht, indem er auf der Seite für allgemeine Suchergebnisse Resultate des eigenen Preisvergleichs gegenüber denen der Konkurrenz bevorzugte. Google hatte auch hier schon vor dem Urteil Änderungen vorgenommen.

Opel-Betriebsrat will zurücktreten

Die Schockwellen möglicher Entlassungen bei VW erreichen auch den Rüsselsheimer Autobauer / Die Belegschaft hat Angst und rüstet sich

Von Ralf Heidenreich

RÜSSELSHEIM/WOLFSBURG.

Unternehmen bauen Arbeitsplätze über freiwillige Alters- und Abfindungsprogramme ab, als Gegenleistung werden die verbliebenen Beschäftigten vor betriebsbedingten Kündigungen geschützt. Dieser vergleichsweise sozialverträgliche Jobabbau hat in der deutschen Autoindustrie bislang weitestgehend funktioniert. Auch bei Opel. Doch Volkswagen hat dieses System durchbrochen. Denn vor etwa einer Woche kündigte der Konzern für die Marke VW die seit 1994 geltende Beschäftigungssicherung formal auf.

Der Vertrag läuft Ende des Jahres aus, ab Juli 2025 wären dann betriebsbedingte Kündigungen möglich. Dieser Bruch schicke Schockwellen durch die gesamte Autoindustrie und deren Belegschaften, ist in Branchenkreisen zu hören. Denn es wird befürchtet, dass der Schritt von VW die Hardliner bei anderen Autoherstellern und Zulieferern mobilisiert und diese dann den ohnehin laufenden Stellenabbau noch forcieren. Auch über betriebsbedingte Kündigungen.

Drohen nach VW auch bei Opel betriebsbedingte Kündigungen?

Der Schritt von VW markiere eine Zeitenwende, ist weiter zu hören. Denn er lege schonungslos die enormen Verwerfungen offen, die die Transformation der Autoindustrie zur Elektromobilität bringe. Viele Tausende



Foto: dpa

Opel ist nicht nur für Rüsselsheim ein enorm wichtiger Arbeitgeber.

Jobs seien allein in Deutschland bedroht. Die Schockwellen erreichen nach Informationen dieser Zeitung auch Opel in Rüsselsheim. Zwar sieht man in Branchenkreisen keine Anzeichen dafür, dass Stellantis respektive Opel die bis 2029 laufende Vereinbarung mit der Arbeit-

nehmervertretung zum Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen aufkündigt. Denn Opel habe mit dem Stellenabbau über freiwillige Alters- und Abfindungsregelungen früh und konsequent begonnen. Dennoch wisse man nie, heißt es weiter. Dass der Stellenabbau bei

Opel noch forciert wird, halten viele für wahrscheinlich. Entsprechend sind die Reaktionen in der Belegschaft auf das Beben bei VW. Die Opel-ler fühlen sich bedroht, hätten Angst, ist in Mitarbeiterkreisen zu hören. Der Betriebsrat des Opel-Stammsitzes Rüsselsheim reagiert nun

mit einem sehr ungewöhnlichen Schritt: Er will geschlossen zurücktreten. Einen entsprechenden Vorschlag unterbreitete die Betriebsratsspitze am Mittwochvormittag auf der Betriebsversammlung am Opel-Sitz. Das erfuh diese Zeitung von Teilnehmern der Versammlung.

Warum will der Rüsselsheimer Opel-Betriebsrat zurücktreten?

Dem üblichen Prozedere folgend wird über den Vorschlag dann bei der nächsten Betriebsratssitzung abgestimmt. Findet sich eine Mehrheit, ist damit die Arbeitnehmervertretung vorgeschlagen zurückgetreten. Der Betriebsrat wolle mit dem Rücktritt angesichts der dramatischen Entwicklung in der Automobilindustrie ein Zeichen setzen, ist aus der Betriebsversammlung zu hören. Auch bei Opel gehe der Jobabbau Jahr für Jahr weiter, fielen Bereiche weg. In diesen Zeiten sei der Schulterschluss mit der Belegschaft besonders wichtig, die einen möglichst starken Betriebsrat mehr denn je brauche, heißt es weiter.

Mit dem Rücktritt solle die Rüsselsheimer Arbeitnehmervertretung so stark wie möglich gemacht werden. Und das für eine möglichst lange Zeit. Mit dem Schritt wolle man die Wahlen für einen neuen Rüsselsheimer Opel-Betriebsrat um ein Jahr auf März kommenden Jahres vorziehen, sagen Versammlungsteilnehmer. Das alte Gremium bleibe bis dahin im Amt. Eine Folge der vorgezo-

genen Wahlen wäre, dass die Arbeitnehmervertretung auf diesem Weg wahrscheinlich einen stärkeren Betriebsrat mit mehr Mitgliedern für die folgenden fünf Jahre sichern kann, als wenn erst 2026 gewählt würde. Denn mit weiterer Stellenabbau sinkt dem Betriebsverfassungsgesetz zufolge auch die Zahl der Mandate des Betriebsrates.

Warum will die IG Metall ihre Mitgliederkampagne forcieren?

Gleichzeitig wolle die Gewerkschaft IG Metall die Mitgliederkampagne forcieren, wird berichtet. Eine Kampagne, die insbesondere auch die vielen außertariflich beschäftigten Opel-ler im Fokus hat. Denn finden sich in den Arbeitsverträgen der Außertariflichen keine Bindung an Tarifverträge, könnten sie formal nur dann in den Genuss des Schutzes vor betriebsbedingten Kündigungen kommen, wenn sie Mitglied der IG Metall seien, heißt es.

Der Umbruch verschärft auch den Wettbewerb der 14 Stellantis-Marken und ihrer Hersteller-Länder untereinander. So hat die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni angekündigt, die italienische Regierung setze sich dafür ein, dass Stellantis jährlich eine Million Autos in Italien produziere. „Autos, die als italienische Juwelen vermarktet werden, müssen auch in Italien produziert werden“, sagt sie. Vergleichbare politische Initiativen gibt es hierzulande nicht.

Börse Frankfurt

MDAX ↑	25790,13 (+0,03%)
Aixtron NA	0,40 16,19 16,03
Aroundtown (LU)	- 2,65 2,66
Aurubis	1,40 69,90 69,15
Avista	0,70 27,76 27,40
Befesa (LU)	0,73 24,50 24,60
Bilfinger	1,80 46,10 45,80
Carl Zeiss Meditec	1,10 58,75 59,55
CTS Eventim	1,43 86,05 85,65
Delivery Hero	- 29,60 29,99
Encavis	- 17,07 17,09
Evonik Industries	1,17 20,50 20,59
Evotec	- 6,46 6,49
Faport	- 48,98 48,90
freemint	1,77 26,80 26,96
Fresenius M. C. St.	1,19 37,42 37,52
Fuchs Vz.	1,11 39,30 39,04
GEA Group	1,00 42,08 42,12
Gerresheimer	1,25 102,40 103,20
Hella	0,71 89,40 88,20
HellioFresh	- 8,84 8,64
Hensoldt	0,40 28,22 28,08
Hochtief	4,40 107,80 107,40
Hugo Boss NA	1,35 36,60 36,50
Jenoptik	0,35 26,70 26,90
Juniperhealth Vz.	0,75 26,46 26,60
K+S NA	0,70 11,02 10,95
Kion Group	0,70 32,74 32,86
Knorr-Bremse	1,64 77,30 79,90
Krones	2,20 126,80 125,20
Lanxess	0,10 26,36 25,96
LEG Immobilien	2,45 92,14 92,68
Lufthansa vNA	0,30 6,18 6,14
Nordex	0,48 87,60 87,80
Nordex	- 15,07 14,89
Puma	0,82 37,32 38,26
Rational	13,50 890,00 897,00
Redx Pharmacy (NL)	116,00 117,00
RIT Group (LU)	2,75 30,50 30,40
SCTL24 NA	1,20 74,15 74,80
Siltronic NA	1,20 68,50 67,20
Stabilus S.A.	1,75 37,25 36,55
Ströer & Co.	1,85 54,90 55,40
TAG Immobilien	- 16,03 16,06
Talans NA	2,35 75,00 75,35
TalentViewer SE	0,15 11,75 11,76
Tyberkrupp	0,70 20,04 19,56
Traton	1,50 29,45 28,80
TUI	- 6,44 6,30
United Internet NA	0,50 19,00 19,10
Wacker Chemie	3,00 82,80 82,30

SDAX ↑	13601,98 (+0,17%)
1&1	0,05 13,54 13,34
adesso	0,70 59,50 58,70
Adtran Hold. (US)	0,09 5,04 5,11
Adtran Networks	0,52 19,40 19,40
Amadeus Fire	5,00 92,20 92,00
Atoss Software	1,69 127,00 126,60
Auto1 Group	- 8,62 8,63
BayWa vNA	- 11,12 10,90
Borsius Dortmund	- 3,80 3,82
Cancom	1,00 28,06 27,80
Ceconomy St.	- 2,77 2,72
CeWe Stiftung	2,60 105,40 105,40
CompuGroup Med.	1,00 13,63 13,77
Demapharm Holding	0,88 35,10 35,25
Deutsche Beteiligung	1,00 24,15 24,30
Deutz	0,17 4,59 4,56
Douglas	- 19,00 19,46
Drägerwerk Vz.	1,80 45,30 44,90
Dt. Pfandbriefbank	- 5,87 5,67
Dt. Wohnen Inh.	0,40 22,60 22,70
Dürr	0,70 20,04 19,56
DWS Group	6,10 36,18 36,12
Eckert & Ziegler SE	0,05 41,56 41,76
Elmos Semicond.	0,85 65,50 65,10
Elektroniktor	1,20 55,80 56,00
Fielmann Grp.	1,00 46,85 46,95
flaffDEGIRÖ	0,40 12,16 12,25
GFTE Technologies	0,50 21,55 21,70
Grand City Prop. (LU)	0,75 12,48 12,73
Grenke NA	0,47 23,05 22,55
Hamborner Reit	0,48 6,62 6,63
Heidelberger Druck	- 1,03 1,03
Hochbich Hold.	2,40 84,70 84,00

Hypoport SE	260,80	269,20
Indus Holding	1,20 21,80 22,00	
Ionos Group	- 21,55 22,30	
Jost Werke	1,50 44,10 43,75	
Klöckner & Co. NA	0,20 4,95 4,97	
Kontron (AT)	0,50 15,80 16,00	
KSR Vz.	26,26 554,00 552,00	
KWS Saat	0,90 65,70 66,00	
Medios	16,58 16,30	
Metros	0,55 4,82 4,69	
Metrop. St.	0,30 5,67 5,51	
MLP	2,25 28,40 28,20	
Mutares	- 76,00 75,30	
Nagarro	0,45 15,00 14,84	
Norma Group NA	0,34 8,83 8,80	
Patrizia	0,08 11,70 11,66	
PNE NA	0,05 5,41 5,40	
ProSiebenSat.1	- 12,02 12,08	
PVA TePla	0,30 22,70 22,52	
RENK Group	0,85 16,08 15,72	
SAF Holland	0,45 15,19 15,18	
Salzgitter	0,45 4,23 4,17	
SchoellerPharma	0,15 31,10 31,50	
SFC Energy	0,08 11,70 11,66	
Siemens	0,05 5,41 5,40	
SiemensSat.1	3,90 63,45 63,55	
Sixt St.	0,50 19,06 18,98	
SMA Solar Techn.	5,00 117,00 115,60	
Sto & Co. Vz.	0,55 43,45 41,55	
Südzucker	0,90 11,25 11,43	
Suez MicroTec NA	0,20 58,40 57,50	
Taktel	1,00 9,70 9,79	
ThyssenKrupp. nucera	- 8,87 8,60	
Verbio	0,20 15,50 16,03	
Vitesco Techn. Grp.	0,25 47,64 46,94	
Vossloh	1,05 47,20 47,20	
Wacker Neuson NA	1,15 14,18 14,06	

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Div.	18.9.	17.9.
About You Hold.	- 2,72 2,77	
Aumann	0,20 12,10 12,34	
BB Biotech NA (CH)	2,00 39,30 39,85	
BMW Vz.	6,00 70,20 69,15	
Dr. EuroShop NA	2,60 22,00 22,00	
FAW	1,10 30,60 30,45	
Hapag-Lloyd NA	9,25 147,00 147,90	
Henkel & Co.	1,83 72,75 72,95	
Homag Group	1,01 37,20 37,20	
JDC Group	- 23,30 23,30	
Leifheit	0,05 17,55 17,55	
Medigene NA	7,32 150,00 150,00	
Pfeizer Vaccum	0,73 190,20 190,20	
Sartorius St.	9,00 98,45 98,95	
Volkswagen St.	0,65 11,84 11,90	

WEITERE REGIONALE AKTIEN

Div.	18.9.	17.9.
3U Holding	0,05 1,69 1,70	
BioNtech	- 105,80 112,60	
Brain Biotech	- 1,42 1,44	
CeoTronics	0,15 5,05 5,15	
Datron	0,20 7,95 8,10	
EDAG Engineer. (CH)	1,10 9,50 9,50	
KSB St.	26,00 620,00 630,00	
Mainz Biomed (NL)	- 0,23 0,27	
MAX21 konv.	- 1,81 1,81	
NMV Energie NA	1,45 30,60 30,40	
Schwalbchen	0,80 45,00 45,00	
Sharex. Val. B. NA o.N.	- 76,00 75,50	
Siemens	1,85 65,50 65,50	

EURO STOXX 50 ↓

Div.	18.9.	17.9.
AB Inbev (BE)	0,82 57,60 57,96	
Adyen (NL)	- 1292,00 1321,40	
Ahold Delhaize (NL)	0,50 31,05 31,01	
Air Liquide (FR)	2,91 168,00 170,14	
ASML Hold. (NL)	1,52 715,30 724,00	
AXA (FR)	1,98 35,98 36,06	
Banco Santander (ES)	0,10 4,52 4,49	
BBVA (ES)	0,39 9,44 9,42	
BNP Paribas (FR)	4,60 64,30 64,31	
Danone (FR)	2,10 64,74 64,78	
Enel (IT)	0,22 7,11 7,20	
Eni (IT)	0,23 14,25 14,21	

Name	Div.	Div.	Schluss	Vortrag	Veränderung	KGW	Hoch	Tief
Adidas NA	0,70	0,3	220,20	221,70	-0,41	77,3	242,0	154,6
Airbus	2,80	2,2	128,64	129,70	-0,82	19,5	172,8	120,2
Allianz vNA	13,80	4,8	288,40	288,40	+0,00	11,7	291,7	215,8
BASF NA	3,40	7,5	45,44	44,39	+2,37	15,4	54,93	40,18
Bayer NA	0,11	0,4	27,93	27,47	+1,67	11,0	48,91	24,96
Beiersdorf	1,00	0,8	124,20	125,70	-1,19	28,2	147,8	118,0
BMW St.	6,00	8,1	74,52	72,92	+2,19	4,5	115,4	68,58
Brenntag NA	2,10	3,3	63,70	64,58	-1,36	12,6	87,12	62,24
Commerzbank	0,35	2,2	15,76	15,54	+1,45	7,9	16,03	9,46
Continental	2,20	4,0	55,16	54,40	+1,40	6,8	78,40	51,02
Covestro	-	-	54,92	55,56	-1,15	68,7	56,90	44,57
Daimler Truck	1,90	5,9	32,17	32,15	+0,06	6,9	47,64	27,97
Dt. Bank NA	0,45	3,0	14,94	15,00	-0,41	6,8	17,01	9,44
Dt. Börse NA	3,80	1,9	204,40	205,70	-0,63	20,0	210,0	152,6
Porsche Vz.	1,85	4,6	39,90	39,81	+0,23	12,5	47,03	35,82
Commerzbank	0,77	2,9	26,47	26,68	-0,79	15,6	27,02	19,52
E.ON NA	0,53	3,9	13,54	13,70	-1,20	12,3	13,82	10,43
Fresenius	-	-	34,22	34,44	-0,64	13,2	35,03	23,93
Hann. Rück NA	7,20	2,9	250,80	252,00	-0,48	13,8	261,2	196,3
Heidelberg Mat.	3,00	3,1	95,78	95,26	+0,55	8,6	103,6	65,24
Henkel Vz.	1,85	2,3	80,12	80,04	+0,10	16,9	85,74	65,88
Infinion NA	0,35	1,2	30,18	29,99	+0,63	15,3	39,35	27,07
Mercedes-Benz	5,30	9,2	57,61	57,17	+0,77	4,8	77,45	54,89
Merck	2,20	1,3	166,00	166,65	-0,39	24,6	177,0	134,3
MTU Aero	2,00	0,7	270,30	269,70	+0,22	23,1	279,9	158,2
Münch. R. vNA	15,00	3,1	481,20	478,10	+0,65	12,4	498,7	361,8
Porsche vAG Vz.	2,31	3,4	68,06	67,80	+0,38	12,6	96,56	64,32
Porsche Vz.	2,56	6,3	40,64	40,24	+0,59	2,3	52,32	37,47
Qiagen	-	-	41,19	41,59	-0,95	23,5	43,40	37,75
Rheinmetall	5,70	1,2	481,30	483,20	-0,39	23,5	571,8	226,5
RWE St.	1,00	3,1	32,28	32,70	-1,28	11,1	42,33	

KOMMENTAR



Der VfB Stuttgart kann in der Champions League für Furore sorgen

Von Eric Hartmann
eric.hartmann@vrm.de

Ja, auch der VfB Stuttgart hat sich in die lange Liste von Fußballclubs eingereiht, die versucht haben, mit ihrem eigenen Stil das große Real Madrid in der Champions League zu bezwingen. Die Stuttgarter überzeugten spielerisch vor allem in der ersten Halbzeit, doch wer seine Chancen im Santiago Bernabeu nicht nutzt, wird bestraft. Zu 100 Prozent. So auch der deutsche Vizemeister. Am Ende jubelten wieder mal die Madrilenen. Und dennoch können die Schwaben eine Menge Selbstvertrauen mit aus der spanischen Hauptstadt nehmen, denn in dieser Form und mit einer solchen Überzeugung im eigenen Spiel können sie allemal auch auf Europas Beletage mithalten – und sogar überraschen. Trainer Sebastian Hoeneß hat es geschafft, die schwerwiegenden Abgänge zu kompensieren und seine Idee des Fußballs weiter zu etablieren. Nach dem Wackel-Start in der Bundesliga scheint der VfB spätestens seit Dienstagabend in der Saison angekommen – und das trotz einer Niederlage. So „normal“ ist es eben, gegen Real Madrid zu verlieren. Die nächsten Gegner in der Champions League sind allerdings andere Kaliber. Sparta Prag, Roter Stern Belgrad, Young Boys Bern. In diesen Spielen kann die Hoeneß-Elf den Grundstein legen für das Erreichen der Play-offs. Dass sie dann zu großen Leistungen in der Lage sind, haben sie bereits im ersten Spiel bewiesen.

ZITAT DES TAGES

„Wenn ich ihn spielen sehe, sehe ich jemanden, der in den entscheidenden Momenten viel zu passiv, viel zu defensiv spielt.“

Roger Federer, Tennis-Legende, über Alexander Zverev. Der Hamburger müsse sein Spiel umstellen, um einen Grand-Slam-Titel gewinnen zu können, sagte der Schweizer.

TOP & FLOP

➕ Aufklärungskampagne ➖ Ronnie O'Sullivan

Der Fußball-Weltverband Fifa startet eine Aufklärungskampagne zur Gefahr von Gehirnerschütterungen. Unter dem Motto „Vermuten und schützen: Kein Spiel ist das Risiko wert“ soll gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) intensiver auf die Gesundheitsrisiken und die Symptome von Schädel-Hirn-Traumata hingewiesen werden, die für Spielerinnen und Spieler ein Risiko darstellen. Zudem enthält sie Richtlinien für eine sichere Rückkehr nach einer vermuteten oder bestätigten Gehirnerschütterung. Die Kampagne richtet sich vom Profi- bis zum Kinder- und Breitenfußball.

Der Snooker-Superstar ist in der ersten Runde der English Open überraschend ausgeschieden. Der 48-Jährige verlor gegen die Nummer 64 der Welttrangliste He Guogiang mit 2:4. Im Anschluss an das Match ging der Engländer hart auf sich ins Gericht: „Ich bin nur hier, um meine Verpflichtungen gegenüber den Sponsoren zu erfüllen, von Zuhause rauszukommen und zu reisen.“ Seine aktuelle Formkrise, die schon seit Monaten anhält, habe ihm die Lust am Sport genommen. Bei vorherigen Turnieren verabschiedete er sich regelmäßig schon im Viertel- oder Achtelfinale.

STENOGRAMM

Toto Schillaci: Der ehemalige italienische Nationalspieler – und einer der Helden der Fußball-WM 1990 – ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Ex-Stürmer von Inter Mailand und Juventus Turin erlag in einem Krankenhaus von Siziliens Hauptstadt Palermo den Folgen einer Krebserkrankung, wie seine Familie mitteilte. Schillaci – mit richtigem Vornamen Salvatore – litt bereits seit Jahren an Krebs.



Im Alter von 59 Jahren gestorben: Toto Schillaci. Foto: dpa

AS Rom: Mats Hummels' neuer Club hat sich nach nur vier Spieltagen in der italienischen Fußball-Liga von seinem Trainer Daniele De Rossi getrennt. Übereinstimmend Medienberichten zufolge übernimmt der Kroatier Ivan Juric die Trainerstelle.

Jan-Lennard Struff: Der Tennisprofi beendet nach neun Jahren die Zusammenarbeit mit seinem Trainer Carsten Arriens. Das Management des Davis-Cup-Spielers teilte die Trennung zum Saisonende mit.

SV Waldhof Mannheim: Bernhard Trares kehrt als Trainer zum Fußball-Drittligisten zu-

rück. Der 59-Jährige folgt auf Marco Antwerpen, von dem sich die Kurpfälzer nach ihrem völlig missglückten Saisonstart am Dienstag getrennt hatten. Die Mannheimer sind nach fünf Spieltagen noch sieglos und liegen auf dem letzten Tabellenplatz.

Deniz Aytekin: Deutschlands Top-Schiedsrichter fällt wegen einer Achillessehnenreizung weiter aus. „Ich habe mich intensiv auf die neue Saison vorbereitet, doch es kam anders als erwartet“, schrieb Aytekin auf verschiedenen Plattformen im Internet.



Gittens-Doppelpack erlöst den BVB

Jamie Gittens hat Borussia Dortmund vor einem Fehlstart in die neue Saison der Champions League bewahrt. Vor allem dank der Tore des 20-Jährigen (76. und 86. Minute) gelang dem BVB beim belgischen Meister FC Brügge ein 3:0 (0:0). Den dritten Treffer steuerte der eingewechselte Serhou Guirassy per Fou-

lfmeter in der Nachspielzeit bei. Das Team von Trainer Nuri Sahin versprühte am Mittwoch zwar wenig von dem Glanz, der den Fußball-Bundesligisten in der Vorsaison bis ins Endspiel gegen Real Madrid getragen hatte, rangiert in der reformierten Königsklasse aber zunächst im oberen Bereich. Foto: dpa

„Unglaubliche“ Neun-Tore-Gala

Nach 9:2-Sieg wächst beim FC Bayern die Hoffnung auf ein zweites „Finale daheim“

Von Christian Kunz
und Klaus Bergmann

MÜNCHEN. Lächelnd knipste Vier-Tore-König Harry Kane ein Selfie mit dem silbernen Minipokal für den gefeierten Star dieses Rekord-Abends. Den Spielball der Elfmeter-Show als weitere Trophäe steckte der 31-Jährige in eine weiße Plastiktüte und verließ nach dem Signal an Fußball-Europa stolz das Endspiel-Stadion der Saison. Der FC Bayern ist mit dem 9:2 (3:0) als höchstem Sieg seiner Champions-League-Historie eindrucksvoll auf den langen Weg Richtung des Finales in München aufgebrochen. „Eine unglaubliche Nacht“, sagte Englands Nationalmannschaftskapitän Kane.

Drei Tage nach dem Dreierpack in der Bundesliga in Kiel demonstrierte Kane beim Königsklassen-Knallstart gegen Dinamo Zagreb eindrucksvoll, dass er das EM-Trauma nach

dem verlorenen Endspiel gegen Spanien verarbeitet hat. Er führte die Münchner zum ersten Neun-Tore-Auftritt einer Mannschaft in Europas Elite-Liga. „Der Sieg ist so hoch ausgefallen, weil wir gierig waren“, frohlockte Thomas Müller nach der bestaunten Bayern-Botschaft in der reformierten Champions League. Nur Real Madrid und der FC Liverpool jeweils mit 8:0-Erfolgen gewannen überhaupt je höher.

Beim dritten Elfmeter gerät Harry Kane ins Grübeln

Kane (4), Michael Olise (2), Raphaël Guerreiro und später die Joker Leroy Sané beim Saisondebüt und Leon Goretzka in schwierigen Münchner Tagen verzückten die 75.000 Zuschauer. Der im Vorjahr für 100 Millionen Euro verpflichtete Kane kam allerdings zwischenzeitlich ins Grübeln. Denn drei Elfmeter in einem Spiel waren selbst für

den international so routinierten Three-Lions-Leader ein Novum. „Beim dritten Elfmeter wusste ich gar nicht mehr, wohin ich schießen sollte“, sagte Kane. Seine 100-Prozent-Bilanz vom Punkt für Bayern steht nach den Versuchen 11 bis 13. „Schon irre“, staunte Bayern-Vorstandschef Jan-Christian Dreesen über das Elfer-Triple gegen Zagreb und erinnerte sich an einen 9:0-Abend mit fünf Toren von Gerd Müller vor einem halben Jahrhundert. „Das hat schon eine Kategorie. Das war außergewöhnlich“, sagte Dreesen.

Als zweiter großer Gewinner des Abends ließ sich Neu-Coach Vincent Kompany nach seinem denkwürdigen Trainer-Debüt in Europas Krösus-Liga beglückwünschen. „Es hat einfach Spaß gemacht, die Energie war gut“, sagte der 38 Jahre alte Belgier. Kompany hob Kanes Qualitäten nach dem EM-Tiefschlag hervor: „Harry ist ein Führungsspieler. Solche Spieler wissen,

was sie aufstehen müssen.“ Nach drei Siegen in der Bundesliga sowie je einem im Pokal und in Europa wird beim tempogeladenen Pressingfußball mehr und mehr ersichtlich, wie es der FC Bayern nach der Titel-Nullnummer zu neuer Silberware und in ein zweites „Finale daheim“ am 31. Mai 2025 schaffen will. Defensiv verteidigt die Mannschaft hoch, vorn kommt das variantenreiche Offensivspiel mit den vielfältigen Qualitäten vor allem Kane zugute.

„Am ersten Spieltag ist noch keiner Meister oder Champions-League-Sieger geworden. Es ist ein langer harter Weg, gerade in der Champions League“, sagte Kapitän Manuel Neuer nach dem Sprung an die Tabellenspitze der neuen 36er Liga. Der 38-Jährige musste zur Pause wegen Oberschenkelproblemen raus, gab aber schnell Entwarnung: „Nichts Gravierendes, also eine Kleinigkeit.“

Spektakel ohne Krönung

VfB Stuttgart tankt durch gute Leistung bei Real Madrid Selbstvertrauen

MADRID (dpa). Am Ende übertönten die Fans des VfB Stuttgart sogar die legendäre Vereinshymne „Hala Madrid“. Dabei hatte der deutsche Vizemeister die große Überraschung gegen den Champions-League-Titelverteidiger Real Madrid gar nicht geschafft. Die Festtagsstimmung ließen sich die Anhänger beim größten Spiel der jüngeren Vereinsgeschichte nicht vermiesen – trotz des 1:3 (0:0) zum Auftakt der Königsklasse.

Der Auftritt und die Offensiveleistung mit vielen vielversprechenden Chancen dürften den Schwaben aber Schwung für den nächsten Kracher verleihen: Am Sonntag (17.30 Uhr/DAZN) kommt Borussia Dortmund nach Stuttgart. „Wir wollen wieder so auftreten. Wir haben gegen die beste Mannschaft der Welt gezeigt, dass wir zumindest auf Augenhöhe waren. Vor eigener Kulisse werden wir wieder positiv an die Sache rangehen“, versprach Stürmer Ermedin Demirovic, der in Madrid nur von der Kane kam.

Mit einem Sieg hätte Sturmpartner Deniz Undav seine perfekte Woche krönen können. Nach seinem Premiertreffer für die deutsche Nationalmannschaft und dem ersten Saisontor in der Bundesliga traf er auch im berühmten Estadio Santiago Bernabéu.

Zumindest kurzzeitig war ihm das Hochgefühl in den Katakomben der Arena aber nicht anzusehen. „Ich bin traurig, weil hier viel, viel mehr drin war“, sagte der 28-Jährige mit einer weit ins Gesicht gezogenen Kapuze. „Wir hätten gewinnen müssen und auch sollen.“

Unmittelbar nach dem Abpfiff des größten Stuttgarter Spiels der vergangenen fast 15 Jahre herrschte im Lager der Schwaben erst einmal große Enttäuschung – zumindest auf dem Platz. Auf den Rängen jubelten weit mehr als 4000 VfB-Fans den couragierten Auftritt und in der Stadt waren sogar bis zu 15.000 Anhänger unterwegs. Einige hatten einen Mitgliedsantrag bei Real gestellt, um irgendwann eines der



Stuttgarts Jamie Leweling (rechts) kommt vor Madrids Ferland Mendy an den Ball. Foto: dpa

begehrten Tickets zu erhalten. Bei den meisten mitgereisten Anhängern überwogen Stolz und Freude über die Rückkehr auf die größte Bühne des europäischen Vereinsfußballs. „Ich glaube, unsere Fans waren zum Teil mehr zu hören. Das ist schon beeindruckend“, sagte Sportvorstand Fabian Wohlgemuth – auch mit Blick auf den friedlichen Fanmarsch vor Spielbeginn.

Real tat in der Schlussphase aber eben das, wofür dieser Club seit Jahrzehnten bekannt ist: Spät zuschlagen. Ausgerechnet durch den Ex-Stuttgarter Antonio Rüdiger fiel die erneute Führung (83.), nachdem Undav in der 68. Minute das 1:0 von Superstar Kylian Mbappé (46.) egalisiert hatte. In der fünften Minute der Nachspielzeit erhöhte Endrick noch auf 3:1.

Brisantes Spiel für Bayer 04

ROTTERDAM (dpa). Emotionale Fans auf den Rängen, hitzige Duelle auf dem Rasen: Granit Xhaka liebt solche Spiele. Entsprechend erwartungsfroh blickt der Mittelfeldanführer von Bayer Leverkusen auf seinen ersten Auftritt im Fußball-Hexenkessel „De Kuip“, der genau dafür steht.

„Ich habe selbst noch nie in Rotterdam gespielt, von anderen Spielern aber schon viel darüber gehört“, sagte Xhaka vor dem brisanten Champions-League-Start des deutschen Meisters an diesem Donnerstag (18.45 Uhr/DAZN) im berühmtesten Stadion von Feyenoord. „Wir freuen uns auf einen Gegner, der uns nichts schenken wird, und eine unglaubliche Atmosphäre.“

Abseits des Platzes sorgt das besondere Auswärtsspiel allerdings auch für Sorgen. In seinen Faninfos warnt Leverkusen offen vor aggressivem Verhalten heimischer Anhänger und der Ablehnung von Bayer-04-Fans. Zudem sei mit einem strikten Vorgehen der Polizei zu rechnen. Der Werksclub empfahl seinen Fans „neutrale Kleidung im gesamten Stadtgebiet“. Rotterdamer Hooligans sind berüchtigt, sorgten schon häufig für Negativschlagzeilen. Auch mit Leverkusen gibt es eine Vorgeschichte, die zwar schon lange zurückliegt, aber Spuren hinterlassen hat.

1999 randalierten niederländische Hools am Rande eines Freundschaftsspiels zwischen Bayer 04 und Feyenoord massiv. Sie warfen Pflastersteine, verletzten Polizisten und Ordner und setzten ein Kassenhäuschen in Brand. „Das hat nichts mehr mit Sport zu tun. Die machen uns den Fußball kaputt“, sagte Leverkusens damaliger Nationalspieler Ulf Kirsten seinerzeit. Auch in der jüngeren Vergangenheit fielen Rotterdamer Fans immer mal wieder negativ auf.

Vorschläge gegen Gewalt im Stadion

FRANKFURT (dpa). Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) entscheidet einem Medienbericht zufolge an diesem Freitag über zehn Vorschläge gegen Gewalt und Pyrotechnik in Stadien. Wie die „Sport Bild“ berichtete, soll es um die Bereiche Prävention, Eindämmung und Sanktion gehen. Über die endgültigen Pläne soll dann beim Sicherheitsgipfel zwischen Politik, Deutscher Fußball-Liga (DFL) und DFB Mitte Oktober in München beraten werden.

„Es bedarf konkreter Einzelmaßnahmen zur Prävention, Eindämmung und zielgerichteter Sanktionierung von Vorfällen“, teilte die DFL auf Anfrage mit. Der DFB hatte auf Anregung der DFL-Vertreter in seinem Präsidium schon im Dezember 2023 eine AG Stadionsicherheit einberufen. Von der AG seien die Empfehlungen über viele Monate erarbeitet worden, „um das Stadionerlebnis weiterhin sicher zu halten“. Zu den konkreten Vorschlägen machte die DFL allerdings keine Angaben.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League, Vorrunde

FC Bologna – Schachtar Donezk	0:0
Sparta Prag – RB Salzburg	3:0
Manchester City – Inter Mailand	0:0
Paris St. Germain – FC Girona	1:0
FC Brügge – Borussia Dortmund	0:3
Celtic Glasgow – Slovan Bratislava	5:1

TV-TIPP

14.00 und 20.00, Eurosport: Snooker, English Open in Brentwood.
14.05, DFL: Segeln, Louis Vuitton Cup.

Polizei ermittelt nach Unglück auf Partyboot

BERLIN (dpa). Nach einem Unfall auf einem Veranstaltungsboot auf der Spree in Berlin mit zwölf Verletzten ermittelt die Polizei wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung. Das teilte die Berliner Polizei mit. Polizei und Feuerwehr wurden den Angaben zufolge zu einem Schiff in Berlin-Mitte gerufen, bei dem das Metalldach des Veranstaltungsbootes, das fest verankert auf der Spree im Bereich der Fischerinsel liegt, eingestürzt war.

Insgesamt wurden neun Frauen im Alter von 22 bis 30 Jahren sowie drei 24, 26 und 31 Jahre alte Männer verletzt. Zwei von den Frauen sind der Polizei zufolge zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gekommen. Mehrere Verletzte wurden vor Ort oder ambulant im Krankenhaus behandelt. Insgesamt sollen rund 120 Menschen auf dem Boot gewesen sein. Augenzeugen berichteten, dass sich bei einem Konzert Menschen auf dem Dach des Partyboots befunden hätten. Die Ermittlungen zu den Hintergründen des Vorfalles dauern an.

KURZ NOTIERT

Mikroplastik immer größeres Problem

DÜSSELDORF (dpa). Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat erneut Plastik im Rhein entdeckt. In den zwischen Köln und Düsseldorf entnommenen Proben fanden sich pro Kubikmeter Rheinwasser flussaufwärts durchschnittlich 1,1 fabrikneue Mikroplastikpartikel, wie Greenpeace mitteilte. Stellenweise ist die Verschmutzung den Angaben zufolge rund doppelt so hoch wie 2020 gewesen, als Greenpeace erstmals einen Report über die Belastung des Rheins mit Mikroplastik veröffentlichte. Grob geschätzt transportiere der Rhein täglich 258 Millionen Mikroplastikpartikel Richtung Nordsee. Das ist mehr als doppelt so viel wie bei den Messungen 2021 (125 Millionen).

Skorpion-Schreck in Kieler Wohnung

KIEL (dpa). Ein 30-Jähriger ist in Kiel von einem Skorpion, der sich unbemerkt im Reisegepäck des Mannes versteckt hatte, in den Fuß gestochen worden. Der Reiserückkehrer hatte laut Polizei leichte Symptome, die mit einem Insektenstich vergleichbar sind, kam aber sonst mit dem Schrecken davon. Der ungebetene Gast habe eine Reise aus Costa Rica scheinbar wohlbehalten überstanden und hielt sich vermutlich seit Freitag in der Wohnung auf. Nach Polizeiangaben nahm ein Experte das Tier in seine Obhut.

Eichhörnchen greifen Fahrgäste an

REDHILL (dpa). Tierische Schwarzfahrer haben den Abbruch einer Zugfahrt in England verursacht. Zwei Eichhörnchen hätten ein großes Durcheinander in Waggonen einer Verbindung von Reading zum Flughafen Gatwick bei London angerichtet und Passagiere attackiert, berichteten britische Medien. „Es herrschte totales Chaos“, zitierte die Zeitung „Sun“ einen Augenzeugen. Das Personal versuchte, die frechen Klettermeister mit Besen und Nüssen zum Ausstieg zu bewegen – vergebens. Das Zugunternehmen Great Western Railway beschloss daraufhin, die Fahrt abzubrechen.

Angeklagte äußern sich nicht

Im dritten Anlauf kommt der Prozess in Frankfurt um einen Raserunfall auf der A66 voran – zumindest etwas

Von Anita Pleic

FRANKFURT. Mit Spannung warteten die Prozessbeteiligten im Raserprozess um den Horrорunfall, der sich vor fast vier Jahren auf der A66 in Höhe Hofheim ereignete und in dessen Folge eine 71-jährige Hofheimerin verstarb, ob alle drei Angeklagten zu Beginn des Verhandlungstages am Mittwoch im Frankfurter Landgericht erscheinen. Ihnen wird vorgeworfen, mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Frankfurt unterwegs gewesen zu sein. Für die Staatsanwaltschaft ist klar, dass sie damit die am Ende tödliche Kollision mit verursacht haben. Alle drei wurden deshalb wegen verbotenen Kraftfahrzeugrennens in zwei Fällen angeklagt.

Zumindest einer von ihnen, der Iraner Habiballah F. (33), war vor wenigen Wochen schon dem Prozessauftakt ferngeblieben, weshalb die Verhandlung seinerzeit vertagt wurde. Doch auch dieses Mal warteten alle vergebens. Er habe über seinen Anwalt ausrichten lassen, dass er den Flug aus dem Iran nicht habe antreten können. Wegen „belastungsbedingten Brustschmerzen“ sei er in einer dortigen Klinik in Behandlung. Dafür gebe es auch ein ärztliches Attest. Ein Visum für die Reise nach Deutschland liege ihm zudem seit knapp zwei Wochen vor. Letzteres war bei den ersten beiden Prozessterminen noch unklar geblieben.

Staatsanwalt: Tempo von bis zu 235 Stundenkilometern

Aber nicht nur der Angeklagte, auch sein Anwalt war am Mittwochmorgen nicht im Gerichtssaal erschienen. Er steckte im morgendlichen Berufsverkehr in einem Stau auf der A3 fest, fasste die Vorsitzende Richterin Heike Polster zusammen. Was folgte, ist für den Fortgang des Prozesses entscheidend.



In dem Prozess um ein mutmaßliches illegales Autorennen mit tödlichem Ausgang haben sich die beiden angeklagten Männer nicht zu den Vorwürfen geäußert. Foto: dpa

Denn der sollte nicht noch einmal vertagt werden (ein zweiter Termin war zuvor wegen Krankheit der Richterin ausgefallen). Staatsanwalt Dr. Daniel Wegerich beantragte eine Abtrennung des Verfahrens gegen den Iraner und hatte damit auch Erfolg. Der Prozess gegen die beiden Mitangeklagten ging anschließend wie geplant weiter.

Die Verlesung der Anklage lieferte Details dazu, wie es laut Staatsanwaltschaft an jenem Samstag im Oktober 2020 zu dem verheerenden Unfall auf der A66 gekommen sein soll. Zunächst seien die drei Angeklagten mit zwei Lamborghini und einem Porsche auf der B54 unterwegs gewesen. Schon hier habe man Geschwindigkeiten über 100 Stundenkilometern erreicht, auf kurviger Strecke, auf der vor einer scharfen Kurve ge-

warnt werde und die erlaubte Geschwindigkeit bei 60 Stundenkilometern liege. „Es hätte jederzeit ein Fahrzeug entgegenkommen können. Es war ihnen gleichgültig. Auch hätten sie durch zu geringen Abstand zueinander nicht rechtzeitig vom Gas auf die Bremse wechseln können, wenn der vorausfahrende Fahrer abbrems“, sagte der Staatsanwalt. Ab 13.45 Uhr seien die drei Angeklagten dann auf der A66 in Richtung Frankfurt gefahren, die zu diesem Zeitpunkt stark frequentiert gewesen sei.

Überholmanöver über alle Spuren hinweg, ein Handzeichen, das der Staatsanwalt als Startsignal für einen weiteren Streckenabschnitt mit Renncharakter wertet und zu wenig Abtun über 100 Stundenkilometern erreicht, auf kurviger Strecke, auf der vor einer scharfen Kurve ge-

spielt. In der Spitze sollen Geschwindigkeiten von 235 Stundenkilometern erreicht worden sein – auch in dem Moment, als es schließlich zur Kollision mit dem Wagen des bereits verurteilten Pfarrers kam, die der Ausgangspunkt des am Ende tödlichen Unfalls war. Der Pfarrer hatte, ohne den Blinker zu setzen und den Schulterblick durchzuführen, zum Überholen angesetzt. In der Folge kam es zum Crash mit einem der Lamborghini und schließlich auch mit dem Skoda der Hofheimerin.

Einer der Fahrer ließ sich am Steuer filmen

Der nun erkrankte Habiballah F., auf Instagram als „Navid Alpha“ bekannt, steuerte diesen Lamborghini. Er wurde bei dem Unfall verletzt und anschlie-

ßend ins Krankenhaus gebracht. Tim G. (30), der damals in einem getunten Porsche unterwegs war, fuhr einfach weiter und meldete sich später in Aachen bei der Polizei. Ramzy A. (38) hingegen parkte nach dem Crash sein Cabrio mit Dubai-Kennzeichen in Hofheim und tauchte monatelang unter. Er hat sich während der Fahrt von seinem Beifahrer filmen lassen. Die Richterin ließ insgesamt sieben kurze Videosequenzen im Saal abspielen. Bei einer der Sequenzen hört man einen der Fahrzeuginsassen sagen: „Oh mein Gott, Nein, Nein.“ In der darauffolgenden Sequenz sieht man die schon brennenden Autos an der Unfallstelle. Die beiden Angeklagten wollten sich am Mittwoch nicht weiter äußern. Der Prozess wird an diesem Freitag fortgesetzt.

Aufatmen hier, bängen da, aufräumen dort

DRESDEN (dpa). Das Hochwasser in Europa hält die Menschen weiterhin Atem. Während in Dresden die Elbe am Mittwoch über die Marke von sechs Metern gestiegen ist, gibt es entlang anderer Flüsse im Osten und Süden Deutschlands vorsichtige Entwarnung. Die Hydrologen prognostizieren auch für die Elbe: „Die Richtwerte der Alarmstufe 4 werden an keinem sächsischen Elbe-Pegel erreicht“. In Brandenburg sind die Behörden in Alarmbereitschaft. Nach der Prognose des Landesamtes für Umwelt wird bei dem Ort Ratzdorf, wo die Oder zuerst brandenburgisches Gebiet erreicht, in den nächsten Tagen die höchste Alarmstufe 4 mit einem Wasserstand von um die sechs Meter erreicht. In Bayern wiederum atmen die Menschen auf. Der Hochwassernachrichtendienst teilte mit, dank des erwarteten trockenen Wetters ende die Hochwasserlage.

In Österreich sind noch Zehntausende Einsatzkräfte mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Im besonders betroffenen Bundesland Niederösterreich sind 18 Orte noch immer nicht oder nur schwer zu erreichen.

In Tschechien vielerorts ein Bild der Zerstörung

In Tschechien bietet sich den Helfern vielerorts ein Bild der Zerstörung. Schlammmassen drangen in Geschäfte, Wohnungen und Schulen ein. Die Armee kam zum Einsatz. Trinkwasser und Stromgeneratoren wurden verteilt. Es gab Berichte über erste Plünderungen. In Polen hat die Hochwasserwelle nun die Region nahe Breslau (Wrocław) im Westen erreicht. Es ist den Behörden zufolge nicht ausgeschlossen, dass es in Breslau zu Hochwasser kommen werde. In der Slowakei entspannt sich die Hochwassersituation langsamer als zunächst erhofft. Insgesamt sind in Europa mehr als 20 Menschen wegen des Hochwassers ums Leben gekommen.

Schon wieder eine Explosion in der Kölner Innenstadt

Diesmal ging ein Brandsatz in einem Bekleidungsgeschäft hoch / Polizei untersucht Zusammenhang zu Detonation am Montag / Drohmittel der Mocco-Mafia?

Von Petra Albers und Jana Glöse

KÖLN. Der Gehweg vor dem Geschäft in der beliebten Kölner Einkaufsstraße ist übersät mit Glasscherben, dazwischen liegen Kleidungsstücke. Im Innern des verrußten, weitgehend verwüsteten Ladens sind Polizisten mit einem Hund im Einsatz, suchen nach Spuren. Zum zweiten Mal innerhalb von drei Tagen gab es mitten in der Kölner Innenstadt eine Explosion.

Ob zwischen den Taten ein Zusammenhang bestehe, sei noch unklar und werde untersucht, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Geprüft werde außerdem eine Verbindung zu mehreren Explosionen in Nordrhein-Westfalen, die mit der sogenannten Mo-

cro-Mafia zu tun haben könnten.

Gegen 5 Uhr morgens riss ein Knall die Anwohner aus dem Schlaf, aus einem Bekleidungsgeschäft leuchtete Feuer. Der Feuerwehr löschte den Brand schnell. Ein Passant habe zuvor versucht, die Flammen einzudämmen, schilderte ein Polizeisprecher. Ein privat aufgenommenes Video, das der „Kölner Stadt-Anzeiger“ verbreitete, zeigt, wie ein Mensch brennende Gegenstände aus dem Laden wirft. Der 39-Jährige sei unverletzt geblieben und als Zeuge vernommen worden. Auch sonst habe es keine Verletzten gegeben. Die Polizei sperrte den Tatort weiträumig ab.

Nach bisherigen Ermittlungen hatte der Täter die gläser-



Scherben und Kleidungsstücke liegen vor dem Geschäft in der Ehrenstraße in Köln. Am frühen Mittwochmorgen hatte es hier eine Explosion gegeben. Foto: dpa

ne Eingangstür des Ladens eingeschlagen und eine Einkaufstüte mit einem Brandsatz im Geschäft platziert. Nur Sekunden später stand der Eingangs-

bereich in Flammen. Zeugen sahen einen etwa 1,80 Meter großen Mann davonlaufen.

Die Ehrenstraße ist tagsüber eine stark frequentierte Ein-

kaufsmeile. Vor allem hippe Marken, die junges Publikum anziehen, haben sich hier angesiedelt. Der Tatort liegt nur wenige Gehminuten entfernt vom Hohenzollernring, wo am Montagmorgen ein Brandsatz vor einer Diskothek explodierte. Dabei war eine 53 Jahre alte Reinigungskraft am Trommelfell verletzt worden.

Zu dem Vorfalle am Montag sucht die Polizei derzeit mit Aufnahmen einer Überwachungskamera nach dem Tatverdächtigen. Darauf ist ein mit einem Kapuzenpullover bekleideter Mensch zu sehen, der eine blaue Einkaufstüte bei sich trägt, in der sich vermutlich ein Brandbeschleuniger befunden hat. Die Tüte sei vor dem Fenster der Disco abgestellt und angezündet worden.

Die Bilder stammten aus der polizeilichen Videoüberwachung am Hohenzollernring, hieß es.

In den vergangenen Wochen hatte es mehrfach Explosionen in Köln, aber auch in anderen NRW-Städten wie Duisburg und Engelskirchen gegeben. Diese Taten sollen nach vorläufigen Erkenntnissen der Polizei mit Auseinandersetzungen zwischen Drogenbanden auch aus den Niederlanden in Verbindung stehen. Explosionen vor Hauseingängen sind ein oft angewandtes Drohmittel der niederländischen „Mocco-Mafia“. Unter diesem Begriff werden Drogenhändler aus dem Nachbarland zusammengefasst, die teils eine marokkanische Herkunft haben.

LEUTE HEUTE

Angst

Mit seinen Konzerten füllt der in Frankfurt geborene Filmkomponist **Hans Zimmer** (67) weltweit die Hallen. Als er vor zehn Jahren in London seine ersten beiden Live-Auftritte gab, machte ihm das noch Angst. „Die ersten Konzerte waren furchteinflößend“, so der zweifache Oscar-Gewinner. Erst ein Auftritt beim kalifornischen Coachella-Festival im Jahr 2017 habe sich als befreiend erwiesen.



Hans Zimmer

Termin

Erstmals seit dem Ende ihrer Chemotherapie hat **Prinzessin Kate** (42) einen offiziellen Termin wahrgenommen. Die Ehefrau des britischen Thronfolgers Prinz William traf sich mit Mitarbeitern der Stiftung Royal Foundation Centre for Early Childhood. Britischen Medien zufolge sei es ihr erster Arbeitstermin seit dem Beginn ihrer Krebsbehandlung gewesen.



Prinzessin Kate

Stichelei

RTL-Gesicht **Dieter Bohlen** (70) hat den neuen Arbeitskollegen Stefan Raab (57) nicht gerade mit einem Blumenstrauß begrüßt, wünscht ihm aber Glück mit seiner neuen Sendung. Bohlen stichelte: „Der Unterschied zwischen uns beiden ist ja, dass ich mir nicht auf die Rube hauen lassen muss, um bei RTL eine Sendung zu kriegen. Ehrlich gesagt würde ich so was nicht machen.“



Dieter Bohlen Fotos: dpa



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

1942: Deportation von Juden aus Thüringen nach Theresienstadt

Am 19. September 1942 deportieren die Nationalsozialisten insgesamt 364 – vor allem ältere – Jüdinnen und Juden in das KZ Theresienstadt. Sie stammen aus 38 verschiedenen Ortschaften in Thüringen. Auf dem Weg kommen noch 513 weitere Juden aus Halle und Leipzig hinzu. Viele von ihnen werden anschließend ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau verschleppt und ermordet. Es ist die zweite große Deportationswelle von Thüringer Juden, die bereits im Mai 1942 begonnen haben. Die letzte Deportation von 101 jüdischen Menschen aus der Region findet am 31. Januar 1945 statt.

Die jüdische Geschichte Thüringens reicht lange zurück. Der Bau der Alten Synagoge in Erfurt ist auf das 11. Jahrhundert datiert. Damit ist diese die älteste erhaltene Synagoge in Europa. Vor 1933 lebten insgesamt 6.000 Jüdinnen und Juden in Thüringen. Schätzungsweise 2.500 von ihnen starben während des Holocaust. Heute zählt die jüdische Landesgemeinde Thüringens etwa 700 Mitglieder.

1950: „Adenauer-Erlass“ in der Bundesrepublik

Am 19. September 1950 beschließt die Bundesregierung den „Beschluss zur Verfassungstreue der öffentlichen Bediensteten in der Bundesrepublik Deutschland“. Dieser wird fortan auch als „Adenauer-Erlass“ bezeichnet. Darin heißt es: Wer als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im Bundesdienst an Organisationen oder Bestrebungen gegen die freiheitlich demokratische Staatsordnung teilnimmt, [...] macht sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig.

Der Erlass listet 13, vor allem links ausgerichtete Organisationen auf, die als verfassungsfeindlich eingestuft werden. Darunter sind die KPD, die FDJ und der Kulturbund aus der SBZ. Beamtinnen und Beamte, die Mitglieder in einer solchen Organisation sind und deren „Verfassungstreue“ deshalb angezweifelt wird, sind aus dem Staatsdienst zu entlassen.

Für die Bundesregierung ist der Erlass ein wichtiges Mittel, um den Kommunismus im Land einzudämmen. 1956 verbietet die Bundesregierung die KPD. Am 28. Januar 1972 einigen sich Bund und Länder auf die Einführung des „Radikalerlasses“. Dieser sieht vor, Bewerber und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst auf mögliche „verfassungsfeindliche“ Tendenzen zu prüfen.

Bis heute ist unklar, wie viele Menschen durch die Folge dieser Erlasse von Berufsverboten betroffen waren. Bis 1991 sorgt der „Radikalerlass“ für die Entlassung von mindestens 250 Personen – vor allem Lehrerinnen und Lehrern.

1956: FDGB beschließt Unterstützung für werkstätige Frauen

Auf einer FDGB-Konferenz am 19. September 1956 wird das „Programm zur weiteren Verbesserung und Erleichterung des Lebens der werktätigen Frauen und Mädchen“ beschlossen. Das Programm soll Frauen von der Hausarbeit entlasten und ihre „aktive Mitarbeit“ in den Be-

trieben sichern. Es verfehlt aber die wahren Bedürfnisse der Frauen. Neben einer 40-Stunden-Woche fordern diese auch einen von ihrem Familienstand unabhängigen Haushaltstag. Nur verheirateten Frauen stand seit 1952 ein Haushaltstag zu. Mit dem 1956 beschlossenen Programm will der FDGB lediglich die Diskussion über die Forderungen beenden.

1982: Erfindung des elektrischen Smileys

Punkt, Punkt, Strich und Klammer: Um die Kommunikation in Online-Foren verständlicher zu machen, schlägt der Informatiker Scott Fahlman am 19. September 1982 vor, Texte mit Smileys aus einer einfachen Zeichenkombination zu versehen. Ironisch oder wenig ernst gemeinte Beiträge sollen so einfacher zu verstehen sein. Der Smiley tritt daraufhin im Internet seinen Siegeszug an. Bald gibt es immer mehr Variationen des liegenden Gesichtes – ob weinend, verärgert oder rauchend, oder als Abraham Lincoln. Ganz neu ist die Idee des Smileys nicht. Bereits 1963 hatte der Grafikerdesigner Harvey Ball den klassischen gelben Smiley für eine Werbekampagne ins Leben gerufen.

Smileys dominieren lange Zeit Programme wie SMS. Heutige Computer zeigen aber vor allem grafisch animierte Smileys an. Und Smartphones setzen gar komplett auf Emojis.

1990: Palast der Republik wird geschlossen

Der Palast der Republik in Berlin war das Prestigeobjekt der DDR. Am 19. September 1990 verfügt die Volkskammer im Vorgriff auf bundesdeutsche Sicherheitsnormen die Schließung des Palastes der Republik und somit auch der eigenen Tagungsstätte. Der Grund: Die Konstruktion ist asbestverseucht und somit krebserregend. Nachdem der Palast der Republik 1976 feierlich eröffnet wurde, ist „Erichs Lampenladen“, wie er wegen der pompösen Beleuchtung spöttisch genannt wird, ein Besuchermagnet. 70 Millionen Menschen kommen bis zur Schließung 1990. In den Restaurants fehlt es an nichts und im „Großen Saal“ sind internationale Künstler wie Carlos Santana, Udo Lindenberg, Joan Baez, Mikis Theodorakis, Lorient, Helena Vondráčková oder Peter Maffay zu Gast. Dreizehn Jahre nach der Schließung beschließt der Bundestag in einer Sitzung 2003 kurz und schmerzlos den „Rückbau“. Ab 2006 wird der Palast der Republik nach und nach abgerissen.

1991: Wanderer finden „Ötzi“ in den Alpen

Bei einer Tour in den Ötztaler Alpen entdecken Wanderer eine aus der Steinzeit stammende Gletschermumie. Die Mumie, die auf 3.210 Metern Höhe aus dem Eis ragt, wird im Volksmund auf den Namen „Ötzi“ getauft. Durch die Werkzeuge, die in Ötzis Nähe geborgen werden, kann die Wissenschaft das Alter der Mumie einschätzen. Mit 5.300 Jahren ist Ötzi die älteste Mumie, die je gefunden wurde. Auch interessant: Sie gilt dazu als ältestes Mordopfer der Geschichte. 2001 entdeckten Wissenschaftler, dass Ötzi mit einem Pfeil erschossen wurde.

Traditionelles Dörfelfest bildete den Abschluss der diesjährigen Gemeindefeste

STADTLIBEN Am Samstagabend toller Zuspruch / Am Sonntag beherrschten Wetterkapriolen das Fest



Bereits nach dem Ökumenischen Gottesdienst am Samstagabend waren bald alle Plätze belegt

Fotos: ise

Von Inge Schade

SCHIFFERSTADT. Die 44. Auflage des traditionellen Dörfelfestes bildete am Wochenende des 7. und 8. September den Abschluss der diesjährigen Gemeindefeste in Schifferstadt. Der Auftakt war auch hier am Samstagabend ein Ökumenischer Gottesdienst in der Lutherkirche, der von Pfarrer Michael Erlenwein, Diakon Helmut Weick und Mitgliedern des Ökumeneausschusses gestaltet wurde, der ihn auch wieder vorbereitet hatte, sowie Juwon Han-Moon an der Orgel. Er stand wie die vorhergehenden Feste unter dem Thema „Gottes bunte Vielfalt“. „Wir haben ja oft die Eigenart, die Menschen in Schwarz und Weiß einzuteilen und die Welt eher in grauen Farben zu malen. Da tut es gut, sich zu erinnern und dies auch zu feiern, dass die Welt, die Menschen, die auf ihr leben, und wir selbst, vielfältig und bunt, einmalig und unverwechselbar sind. Heute geht es um schwarz oder weiß und Gottes Buntheit dagegen“, erklärte Pfarrer Michael Erlenwein zu Beginn.

In seiner Predigt ging er deshalb unter anderem auf Jakobs Sohn Josef ein, den Lieblingssohn seiner 12 Söhne, den er immer verwöhnte. Nur ihn kleidete er in bunte Festtagsgewänder. Bis es seinen Brüdern zu viel wurde, sie ihn auszogen, sein Festtagsgewand zerrissen und ihn in einen Brunnen warfen. Josef scheiterte so an seiner Buntheit, doch nach einigen Schicksalsschlägen wurde aus ihm ein verantwortungsvoller Mann. „Buntheit ist nicht immer bunt. Es geht darum, mit welcher Einstellung wir diese Buntheit leben. Dass das Leben bunt werden kann, ist nicht nur ein Geschenk, sondern es erwacht auch eine Aufgabe daraus“, so sein Resümee zu dieser Geschichte.

Als „Schwarz-Weiß-Beispiel“ nannte er das Buch „Die Offenbarung des Johannes“, in dem es unter anderem um die Zerstörung der Erde und den Weltuntergang geht. „Trotzdem ist dieses Buch voller Buntheit, denn die Welt wird darüber hinaus in vielen bunten Farben beschrieben und noch verbunden mit der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde“, wies er darauf hin.

Zu Beginn des Dörfelfestes am Sonntagmorgen fand ein Gottesdienst mit den Pfar-



Der CVJM wartete wieder mit leckerem Flammkuchen auf.



Ein Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Michael Erlenwein, Diakon Helmut Weick und die Mitglieder des Ökumeneausschusses Dr. Reinhild Trapp, Maria Meinhardt, Silvia Roos und Dr. Norbert Laun eröffnete das Dörfelfest.

ren Michael Erlenwein und Maik Weidemann statt, musikalisch mitgestaltet von Irmgard Sutter an der Orgel. In einer sehr ansprechenden Dialogpredigt ging es im Wesentlichen darum, dass man im Leben nichts in der Hand habe. Vielmehr müsse man damit umgehen, dass sich das Leben von einer Minute auf die andere ändern könne. Sie nannten zwei Möglichkeiten: entweder daran zu verzweifeln oder mit einem Lächeln einfach weiterleben. Dem gegenüber stellten sie aus dem Matthäus-Evange-

lium: „Deswegen sage ich euch, sorget nicht um euer Leben.“ Dies bestärke zwar, aber man habe es nicht in der Hand, wie es geschehe. Dazu gäbe es zwei Alternativen: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit und was Gott versucht, uns in der Bibel näher zu bringen, umzusetzen“ oder aber: „kümmert euch zuerst um die Sorgen.“ Fazit: Pfarrer Maik Weidemann: „Wir dürfen all unsere Sorgen auf Gott werfen, gerade weil wir daran glauben, dass dieses Leben nicht das

einzigste ist. Ich glaube fest daran, dass Gott eine Zukunft für uns bereithält und dies sehr konkret, verbunden mit dem Wissen, dass Gott nicht nur hier und da sondern dauerhaft bei uns ist, dass ich ein Kind Gottes bin, das geliebt und geachtet wird.“

Und Pfarrer Michael Erlenwein ergänzte: „Es ist wichtig, dass wir uns diese positiven Hoffnungsworte zusprechen und dass diese auch bleibend in uns wirken, gemäß des Wochenspruchs: All unsere Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für uns.“

Zu all der geistlichen Nahrung gesellte sich nach den Gottesdiensten an beiden Tagen kulinarisches und Geselliges rund um die historische Lutherkirche, an dem auch viele katholischen Christinnen und Christen teilnahmen, darunter unter anderem Pfarrer Albrecht Effler und Pastoralreferent Heinrich Schmith.

die Kinder kleine Holzkreisele basteln und bemalen.

Kulinarisch verwöhnt wurden die Besucherinnen und Besucher mit lecker gegrillten Steaks und Bratwürsten, Handkäse mit Musik sowie Pommes und vitaminreiche Salatteller, angeboten vom Förderverein „Kita Dörfel- nest“ und leckeren Flammkuchen von der CVJM-Jugend, die ebenfalls mit einer Bar mit erfrischenden Cocktails vertreten war. Freunde süßer Geschmäcker konnten sich am Kuchenbuffet bedienen lassen.

„Der Samstagabend hatte aufgrund guter Wetterverhältnisse einen außerordentlichen Zuspruch, der sich in den Umsätzen äußerst posi-

“
Der Samstagabend hatte aufgrund guter Wetterverhältnisse einen außerordentlichen Zuspruch, der sich in den Umsätzen sehr positiv niedergeschlagen hat.

Stephan Dierschke

tiv niedergeschlagen hat. Es wurde bis weit über Mitternacht gefeiert und selbst die Grillstationen wurde erst nach 23 Uhr abgestellt. Leider sind in diesem Jahr die Kuchenspenden etwas geringer ausgefallen als im Vorjahr. Wir sind aber generell mit dem Ergebnis zufrieden“, zog Cheforganisator Stephan Dierschke Bilanz. Bedauerlicherweise sei das positive Ergebnis des Samstags durch die weniger positiven Wetterverhältnisse am Sonntag reduziert worden. „Denn das Mittagsgeschäft ist im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen“, fügte er hinzu. Erfreulicherweise habe der Nachmittag und der frühe Abend das Fest wieder belebt. Er gehe davon aus, dass zwar nicht das Ergebnis des Vorjahres, aber trotzdem ein passabler Erlös für die sozialen Belange der Protestantischen Kirchengemeinde erzielt werden konnte. „Mein herzlichster Dank geht an die über 80 Helferinnen und Helfer für ihren großartigen Einsatz, die dieses Fest vorbereitet und organisiert haben. Im Namen aller erwähnte er die Evangelische Jugend und den CVJM, ohne deren tatkräftigen Einsatz vor und hinter den Kulissen dieses Fest nicht möglich gewesen wäre.

KURZ UND BÜNDIG

Igel – unser stachliger Freund!

SPEYER. Am Samstag, den 28. September 2024 lädt die Rucksackschule des Forstamtes Pfälzer Rheinauen Familien mit Kindern zum Wald-erlebnis rund um das Tier des Jahres: den Igel ein. Aussehen, Lebensweise, Freunde und Feinde des Igels spielerisch erleben. Vorbereitungen für seinen Winterschlaf treffen und ihn warm durch den Winter bringen, sind einige Aufgaben die es von 14-16.30 Uhr im Stadtwald Speyer zu erledigen gilt. Im Anschluss werden Igel aus Naturmaterial gebastelt. Treffpunkt: 67346 Speyer, Iggelheimerstraße, Blockhaus vor der Walderholung, Teilnahmebeitrag 8 Euro pro Person.

Veranstaltungen im Kulturzentrum dasHaus

LUDWIGSHAFEN. Mit seinem Kino Roulette lässt Erwin Ditzner am 27. um 20 Uhr im Kulturzentrum dasHaus den Glamour und die Filmfaszination der zwanziger Jahre wiederaufleben. Da Ton- und Filmspur in den 20ern noch nicht gemeinsam aufgenommen werden konnten, wurden die Filme live musikalisch untermauert - eine Rolle, die der Schlagzeuger Ditzner an diesem Abend gemeinsam mit Apollonio Maillio übernimmt. Filmwissenschaftlerin Dr. Morticia Zschiesche übernimmt die Filmauswahl und führt in den Film ein. Diesmal zeigen wir zwei Filme von Buster Keaton: „Sherlock, jr.“ (1924) und „Das vollelektrische Haus“ (1926), gemeinsam mit Edward F. Cline. Sherlock, jr. feiert nicht nur sein 100. Jubiläum, sondern ist gleichzeitig wohl der innovativste Film von und mit Buster Keaton als Filmvorführer Buster. Der Film erzählt viel über das Kino und den Film als Traummaschinerie, nimmt die Idee für Woody Allens „Purple Rose of Kairo“ vorweg und ist ein Feuerwerk an filmkünstlerischen Ideen. Buster Keaton, der Mann der niemals lacht, ist Vorbild für zahlreiche spätere Regisseure gewesen, darunter Werner Herzog, Peter Bogdanovic oder Quentin Tarantino und im Leben wie im Film eine tragisch-komische Figur. Der Kurzfilm „The Electric House“ brilliert durch die comic-artigen Erfindungen und Keatons halsbrecherischen Stunts und wirkt im Zeitalter von Smart Houses äußerst modern. Tickets und weitere Infos gibt es unter www.das-haus-lu.de.

Die freischaffende Theatermacherin Giuseppina Tragni und der Fotograf Carlo Tragni eröffnen am 27.10. im Restaurant ZuHaus / Kulturzentrum dasHaus die Ausstellung „belonging“, die bis zum 27.10. zu sehen ist. Im Rahmen von „belonging“ beschäftigen die beiden Künstler*innen aus zweiter und dritter Generation von aus Italien kommenden Gastarbeiter sich mit Fragen nach der Herkunft: Inwiefern ist das Herkunftsland für junge Menschen relevant? Ist es wichtig, sich innerhalb von Europa über die Nationalität zu definieren? Gibt es sowas wie eine europäische Identität in der Generation Z und Y? Dazu haben sie 11 Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren aus Italien, Spanien, Portugal, Kosovo, Rumänien, Griechenland, und Schweiz interviewt und portraitiert. Die Ausstellung zeigt sehr persönliche Geschichten in Form von Fotografien und Text. Der Eintritt ist kostenlos.

Woche der Demenz: Klinikum Ludwigshafen veranstaltet Infotag für Betroffene und Angehörige

LUDWIGSHAFEN. Zusammen mit Mitgliedereinrichtungen des Demenzverbundes Ludwigshafen und Einrichtungen der Stadt Ludwigshafen organisiert die Kompetenzstelle Demenz in diesem Jahr erstmalig die Woche der Demenz in Ludwigshafen. Anlass ist der Welt-Alzheimer-Tag, der am 21. September unter dem Motto „Gemeinsam.Mutig.Leben.“ steht. Vom 16. bis zum 22. September bietet die Stadt Betroffenen und Angehörigen ein vielfältiges Programm. Das Klinikum Ludwigshafen unterstützt mit einem Infotag. Unter dem Motto „Menschen mit Demenz im Krankenhaus: Was Sie wissen sollten“ erhalten Interessierte umfassende Auskunft und Beratung.

Demenz hat mittlerweile den Status einer Volkskrankheit. Denn rund 1,8 Millionen Betroffene gibt es aktuell in Deutschland – Tendenz steigend. „Es gibt zahlreiche Risikofaktoren, die eine Demenz begünstigen. Zuletzt wurden erhöhte LDL-Cholesterinwerte und eine Einschränkung der

Sehkraft beschrieben“, sagt Prof. Dr. Simon Nagel, Direktor der Klinik für Neurologie am Klinikum Ludwigshafen. „Eine gewisse Vorbeugung durch die Vermeidung oder Behandlung der Risikofaktoren ist also möglich“, macht Prof. Dr. Nagel Hoffnung.

„Auch, wenn immer mehr Menschen an Demenz erkranken, ist die Diagnose immer ein großer Schock für Betroffene und Angehörige, der das Leben umkrempelt“, so Martina Schnitzler, Psychologin an der Neurologischen Klinik. Umso wichtiger ist ein vollumfängliches Beratungsangebot, das die Stadt Ludwigshafen in diesem Jahr erstmalig initiiert: Während der Woche der Demenz bietet sie Interessierten die Möglichkeit, sich auf verschiedenste Weise über das Thema zu informieren oder sich Unterstützung zu holen. Das Klinikum Ludwigshafen widmet der neurodegenerative Erkrankung einen kompletten Tag: Am 20. September klärt es unter dem Motto „Menschen mit Demenz im Krankenhaus:

Was Sie wissen sollten“ über den richtigen Umgang mit Betroffenen während eines Krankenhausaufenthalts auf.

Umfangreiches Angebot von KliLu-Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen

Von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr haben Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich an mehreren Informationsständen umfassend über den Umgang mit demenzkranken Menschen im Klinikalltag zu informieren. So geben Mitarbeitende verschiedener Berufsgruppen Auskunft zum Thema „Menschen mit Demenz im Krankenhaus gut versorgt“. Darunter sind die Ergo- und Physiotherapie sowie die Logopädie des Klinikums und das REHA-Team Vorderpfalz.

Ein besonderes Highlight stellen die Nestel-Decken dar, die acht ehrenamtlich engagierte Damen einer Nähgruppe extra für Betroffene gefertigt haben. Die kuscheligen Fühldecken kommen gezielt in

der Beschäftigung demenziell erkrankter Personen zum Einsatz. Sie bieten verschiedene Stoffarten wie Baumwolle, Cord, Samt oder auch Leder und sind mit Aktivierungskomponenten wie Reißverschlüssen, Schnallen, Knöpfen und Applikationen versehen. Ihre

sensorischen und motorischen Reize wecken Neugier und schulen die Aufmerksamkeit. Gleichzeitig fördert der Einsatz der Demenzdecken die Beweglichkeit von Händen und Fingern. „Gerade solche scheinbar kleinen Beschäftigungen sind enorm wichtig, um Demenz-Patienten im Alltag zu unterstützen“, so Prof. Dr. Nagel.

Die Veranstaltung im Überblick: Wann: 20. September 2024, Uhrzeit: Von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr, Wo: Klinikum der Stadt Ludwigshafen, Bremerstraße 79, Haupthaus Erdgeschoss, gegenüber der Mitarbeitenden-Cafeteria. Keine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Text: KliLu

Menschen mit Demenz im Krankenhaus: Was Sie wissen sollten

Wann: 20.09.2024, 10 bis 15 Uhr
Wo: Haupthaus, EG (gg.über Mitarbeitendencafeteria)

Ein Krankenhausaufenthalt ist für Menschen mit Demenz, für ihre Angehörigen wie auch für die Mitarbeitenden einer Klinik mit besonderen Herausforderungen verbunden.

An unseren Info-Ständen erfahren Sie Wissenswertes zu folgenden Themen:

- „Menschen mit Demenz im Krankenhaus gut versorgt“
Mitarbeitende verschiedener Berufsgruppen geben Auskunft
- „Wer raselt, der rosel!“
Demenzsensible Angebote der Ergotherapie
- „Grundbedürfnisse im Blick“
Demenzsensible Angebote der Logopädie zu Kommunikation u. Nahrungsaufnahme
- „In Bewegung bleiben, aber sicher!“
Demenzsensible Angebote der Physiotherapie zur Vorbeugung von Stürzen
- REHA TEAM Vorderpfalz präsentiert: Hilfsmittel und Techniken für leichtere Bewältigung des Alltags

Außerdem: Damen der Nähgruppe fertigen vor Ort kleine Mutzmacher für Sie/Angehörige an
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

KliLu
Wir Leben Medizin.

Heiraten auf dem Wurstmarkt

JA GESAGT Am Samstag haben sich 82 Paare im Alter von 25 bis 80 Jahren segnen oder trauen lassen / An sechs Trauorten – dem Riesenrad, dem Weindorf, drei Schubkarchständen und der Michaeliskapelle – waren 22 Pfarrer und Pfarrerinnen im Einsatz

BAD DÜRKHEIM (lk). Der Wurstmarkt in Bad Dürkheim ist das größte Weinfest der Welt und konnte in diesem Jahr eine Premiere feiern: Das neue Segensbüro „Blessed“ der Evangelischen Kirche der Pfalz ermöglichte dort am Samstag Verliebten eine Segnung oder Trauung. 82 Paare haben „Ja“ zueinander und zu Gott gesagt. 51 Paare ließen sich auf dem Volksfest segnen, 31 entschieden sich für eine kirchliche Trauung. 22 Pfarrer und Pfarrerinnen waren dafür an sechs Orten von 11 bis 22 Uhr im Einsatz – auf dem Riesenrad, im Weindorf, in drei Schubkarchständen und in der Michaeliskapelle auf dem Weinberg. Darunter auch die pfälzische Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst, die sich von der positiven Resonanz be-

geistert zeigt: „Es war sehr bewegend zu sehen, wie wichtig es den Menschen ist, noch einmal inne zu halten und über ihre Liebe und ihr Leben nachzudenken.“

Auch Diemut Meyer, Leiterin des Segensbüros, war zufrieden. „Teilgenommen haben Paare im Alter von 25 bis 80 Jahren, manche frisch verliebt, andere seit 50 Jahren miteinander verheiratet“, berichtete Meyer. „Die Kirche ist heute an den Ort gekommen, den die Menschen lieben und hat Paaren Gottes Segen gespendet. Die Reaktionen waren so schön, das zeigt: Genauso muss es weitergehen.“

Doch nicht nur auf dem Bad Dürkheimer Wurstmarkt waren Trauungen und Segnungen möglich. Auch an anderen Orten im Gebiet der Landeskir-

che wurde die Liebe gefeiert: So gaben sich bei einem Traufest unter dem Motto „LiebensWert“ in der Zwölf-Apostelkirche in Frankenthal zwei Paare das Ja-Wort, ein weiteres Paar ließ sich segnen. In die Ludwigshafener Melanchthonkirche kamen 37 Paare, sechs Paare davon spontan ohne vorherige Anmeldung. Darunter waren Paare aus Wiesbaden, Reutlingen und Freiburg. Sie hatten übers Radio und Social Media von der Möglichkeit erfahren, sich trauen oder segnen zu lassen. Unter den Gesegneten waren evangelische und katholische Christen, gleichgeschlechtliche Paare, Konfessionslose und Muslime. Der Kirchenbezirk hatte das Trau-Team spontan von vier auf sechs Pfarrerinnen und Pfarrer aufgestockt. Bereits

Anfang September haben sieben Paare haben beim ersten Traufest zur Kuseler Messe in der Stadtkirche Kusel geheiratet. Er habe ein großes Maß an „Ernsthaftigkeit, Spaß und Leichtigkeit“ wahrgenommen, sagte Dekan Lars Stetzenbach. Die Trauungen begleitete eine Band, jedes Paar erhielt ein Hochzeitstörtchen. Eine weitere Traufest-Premiere fand in und um die Spitalkirche Vogelbach statt. Dankbar und glücklich über den Zuspruch und das Engagement der Ehrenamtlichen zeigten sich die Pfarrerinnen Elisabeth Lang und Alessa Holighaus. Drei Paare ließen sich trauen, weitere 18 segnen. Mehr als 50 Menschen, darunter Familien, Geschwister, Freunde, Paare oder Einzelpersonen, empfangen den Segen.



Ein Aufruf zum Dienen in der Arena des Lebens

Weihbischof Otto Georgens weiht Daniel Brosch zum Ständigen Diakon / Praktische Ausbildung in Schifferstadt absolviert

SPEYER. Im Speyerer Dom hat Weihbischof Otto Georgens am Samstag, den 14. September, Daniel Brosch zum Ständigen Diakon geweiht. Zahlreiche Priester, Angehörige, Freunde, Weggefährten und Gläubige feierten das festliche Pontifikalamt mit ihnen. Daniel Brosch wird als Diakon im Zivildienst in der Pfarrei Hll. Petrus und Paulus in Ludwigshafen eingesetzt.

In seiner Ansprache zur Diakonenweihe hob Weihbischof Otto Georgens hervor, dass der wahre Dienst nicht von der sicheren Entfernung der Tribüne, sondern aus der direkten Erfahrung und dem Engagement in der „Arena des menschlichen Lebens“ heraus geleistet würde.

„Fußballspieler, die auf der Tribüne sitzen, können zum Spiel auf dem Rasen nichts beitragen. Die Entscheidung fällt auf dem Spielfeld, nicht auf der Tribüne. Genauso ist es im Leben: Die Arena des Leidens ist der Ort des Han-

delns, nicht die Tribüne der Theorien und Diskussionen“, predigte Georgens. Er führte weiter aus, dass auch in der religiösen Praxis der Dienst nicht aus einer bequemen Position heraus erbracht werden könne, sondern ein aktives Engagement für die Herausforderungen und Bedürfnisse der Menschen erfordere.

Besonders eindrucksvoll wurde dies am Beispiel von Jesus Christus verdeutlicht, der, anstatt aus der Ferne zu beobachten, sich direkt in die „Arena“ des menschlichen Lebens begibt. „Sein Platz ist die Arena, in der er sich den Menschen zuwendet und ihnen Heilung und Heil schenkt“, so Georgens.

Durch seine Taten und Heilungen in Kafarnaum und anderswo zeige er eine lebendige Solidarität mit den Leidenden. Diese Haltung, so betonte der Speyerer Weihbischof, ist das Modell, dem auch Diakone folgen



Daniel Brosch.

Foto: Bistum Speyer

sollen.

Otto Georgens verwies in

seiner Predigt auch auf Papst Franziskus' Haltung zur

Ethik des Dienens: „Wer ein Amt innehat, muss sich immer vor Augen halten, dass dies ein Geschenk der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes ist. Deshalb kann er nie eine autoritäre Haltung einnehmen.“

Diese Botschaft richtete Weihbischof Georgens direkt an Daniel Brosch, der sich nun darauf vorbereiten sollte, dem Vorbild Jesu zu folgen – sich nicht durch eine erhöhte Stellung zu definieren, sondern durch demütiges Dienen und sein Engagement in der Gemeinde. „Von einem, der sich zum Diakon weihen lässt, wird ein Platzwechsel erwartet. Ein Diakon darf sich nicht mit dem Platz auf der Tribüne begnügen. Es muss ihn in die Arena drängen, um bei den Menschen, mit den Menschen zu sein. Das Herabsteigen in die Arena gehört zur ‚Grundgrammatik‘ eines jeden Geistlichen.“

In seiner Ansprache äußerte Georgens auch, dass die Diakonenweihe nicht nur eine persönliche Verpflichtung, sondern auch ein kollektives Beispiel für die gesamte Gemeinde darstellt. „Wir alle sind aufgefordert, das Ideal des Dienens zu leben – nicht von oben herab, sondern indem wir uns auf Augenhöhe mit den Bedürftigen begeben“, so Weihbischof Otto Georgens.

Das Pontifikalamt wurde vom CathedralJugendChor musikalisch gestaltet. Unter anderem erklang die Misssa „Fidem cantemus“ von Christian M. Heiß, Stücke von Palestrina und Durante sowie Gregorianik.

Die Pfarrei Heilige Edith Stein Schifferstadt, mit ihren Gemeinden St. Jakobus, St. Laurentius und Herz-Jesu, gratuliert Daniel Brosch ebenfalls ganz herzlich zur Diakonenweihe. Daniel Brosch hat seine praktische Ausbildung in Schifferstadt absolviert.

Text: Bistum Speyer

Gefahr für Vögel und Amphibien?

Waschbären sehen niedlich aus, sind aber Raubtiere / Naturschützer sehen durch kontinuierliche Ausbreitung in Rheinland-Pfalz ein Problem

Von Bernd Glebe

MAINZ/GENSINGEN. Waschbären breiten sich in Rheinland-Pfalz kontinuierlich aus. Werden die niedlichen Allesfresser dadurch zu einem Problem? Die Jäger sagen: Nein. Auch die Landwirte berichten von keinen Schäden. Sorgen haben dagegen die Naturschützer. Sie fürchten, dass die überwiegend nachtaktiven Raubtiere zunehmend eine Gefahr für am Boden brütende Vögel und Amphibien werden können. Aber sollte deshalb verstärkt Jagd auf Waschbären in Rheinland-Pfalz gemacht werden?

Ein Allesfresser ohne natürliche Feinde

Der Waschbär gilt als ausgesprochen anpassungsfähiger Allesfresser. Natürliche Feinde haben die mittelgroßen Säugtiere nicht. Deutschlandweit sind nach Schätzungen mittlerweile rund zwei Millionen Exemplare anzutreffen, Tendenz steigend. Konkrete Zahlen zur Population in Rheinland-Pfalz gibt es zwar nicht. Dass auch im Land aber zunehmend mehr der dämmerungs- und nachtaktiven Tiere unterwegs sind, zeigen Statistiken des Landesjagdverbands. Die Abschusszahlen beim Waschbär erhöhten sich im Vergleich zum vorherigen Jagdjahr um gut 75 Prozent auf fast 3300 Tiere. Vor zehn Jahren standen nur rund 200 Tiere in der Jagdstatistik in Rheinland-Pfalz. Nach einzelnen Stichproben unter den rund 4500 Jagdbezirken werden auch mehr angesiedelte Tiere gezählt.

Der Waschbär gehöre zwar zu den invasiven und gebietsfremden Arten, die verstärkt bejagt würden. Verhältnisse



Mit zwei am nordhessischen Edersee ausgesetzten Pärchen begann vor 90 Jahren die Einbürgerung der Waschbären in Deutschland. Naturschützer sehen in ihnen eine Gefahr für am Boden brütende Vögel und Amphibien. Archivfoto: Steffen Schellhorn

wie im Nachbarland Hessen gebe es in Rheinland-Pfalz aber nicht. Nachdrückliche Rufe aus der Jägerschaft, der Waschbär sollte in Rheinland-Pfalz stärker bejagt werden, seien ihr – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – nicht bekannt, sagte eine Sprecherin des Landesjagdverbands. „Aktuell werden keine konkreten Forderungen für die aktive Jagd der Waschbären gestellt.“

Zuletzt hatte der Deutsche Jagdverband erklärt, die häufigsten Raubsäuger seien derzeit der Fuchs und der Waschbär. Die gelte es zu bejagen. Gerade beim Waschbär sei die Fangjagd, also die Jagd mit einer Falle, essenziell. Bund und Länder seien aufgefordert, sich zur Jagd auf Fuchs, Waschbär und andere Raubsäuger als Instrument für den Artenschutz zu bekennen. Das Aussetzen zweier Waschbärpaare am 12. April 1934 am nordhessischen Edersee gilt als das für die Verbreitung des ur-

sprünglich aus Nordamerika stammenden Raubtiers in Europa wichtigste Ereignis. Auch flohen 1945 nach einem Bombentreffer auf eine Pelztierfarm bei Strausberg in Brandenburg einige Tiere. Seit 2016 werden sie auf der sogenannten Unionsliste geführt, die invasive Arten in der EU enthält. Eine ähnlich zurückhaltende Einschätzung wie die des Landesjagdverbands kommt von den Bauern- und Winzerver-

bände in Rheinland-Pfalz. Zwar würden vereinzelt Schäden von Waschbären registriert. Aber von flächendeckenden Problemen ist auch ihm nichts bekannt. Hat Rheinland-Pfalz damit keine Waschbären-Probleme? Eine solche Entwarnung kommt von den Naturschutzverbänden im Land nicht. Denn auf der Speisekarte des anpassungsfähigen Allesfressers stehen auch Eier und Jungvögel, der auf dem Boden brütende Kiebitz, der

Rotmilan, Amphibien, Fledermäuse, Fische und Reptilien. Die Verbände äußern Sorge, dass die Waschbären die Lebensräume dieser seltenen Arten bedrohen könnten. Es sei zwar unwahrscheinlich, dass der Waschbär in naturnahen Lebensräumen tatsächlich einzelne Arten bedeutend gefährdet, erklärt der Bund für Umwelt und Naturschutz in Rheinland-Pfalz (BUND). Es sollte jedoch eine effektive Kontrolle der Waschbärenpopulation geben. So könnten schutzwürdige Gebiete gesichert und gefährdete Arten bewahrt werden. Der aktuelle Wissensstand rechtfertige die Bejagung und das Management, nicht jedoch die Bekämpfung der Tiere. Auch der Naturschutzbund Rheinland-Pfalz (Nabu) spricht sich aus Artenschutzgründen für ein Wildtiermanagement aus, das auch die Bejagung umfasst. Diese sollte jedoch dem Naturschutzrecht unterliegen und aus Artenschutzgründen stets genauestens geprüft werden, betont der Nabu.

Auf die übliche Form der Bejagung, bei der einzelne Tiere geschossen werden, reagiert der Waschbär nach Angaben der beiden Naturschutzverbände in der Regel mit einer erhöhten Fortpflanzungsrate. Befürchtet wird auch, dass dann neue Tiere aus den umliegenden Gebieten in den unbesetzten Lebensraum nachrücken. Umweltministerin Katrin Eder (Grüne) sieht keinen Grund für entsprechende Schritte. Neben den allgemeinen jagdlichen Maßnahmen werde nur auf Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Gezielte oder geplante jagdliche Managementmaßnahmen zum Waschbären gebe es derzeit nicht.

SPORT AKTUELL

Spiele der DJK-SV Phönix

Samstag:

09:30 F1-Junioren

Kinderfußball

JSG Römerberg - DJK-SV Phönix Schifferstadt

10:00

F2-Junioren Kinderfußball

VfB Hassloch III -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt II

11:00

D-Junioren 1. Kreisklasse

JFV Ganerb III - DJK-SV

Phönix Schifferstadt II

11:00

D1-Junioren Landesliga

VfR Frankenthal -

DJK-SV Phönix Schifferstadt

11:00

E1-Junioren Kreisliga

FG 08 Mutterstadt -

DJK-SV Phönix Schifferstadt

11:00

E3-Junioren 1. Kreisklasse

SG Böhl-Iggelheim II -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt III

13:00

C3-Junioren 1. Kreisklasse

ASV Speyer - DJK-SV

Phönix Schifferstadt III

15:00

E4-Junioren 2. Kreisklasse

TuS Niederkirchen II -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt IV

15:00

C1-Junioren Landesliga

Ludwigshafener SC II -

DJK-SV Phönix Schifferstadt

15:00

G1-Junioren Kinderfußball

DJK-SV Phönix Schifferstadt

- SG Limburgerhof

15:00

B1-Junioren Landesliga

DJK-SV Phönix Schifferstadt

- TuS Wachenheim

16:30

A2-Junioren Landesliga

SV Altdorf-Böbingen -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt II

17:00

E-Junioren 1. Kreisklasse

FC Speyer 09 II -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt II

Sonntag:

09:30

F3-Junioren Kinderfußball

SG Böhl-Iggelheim II -

DJK-SV Phönix Schiffer. III

14:30

D2-Junioren 2. Kreisklasse

TuRa 1898/99 Otterstadt II -

DJK-SV Phönix

Schifferstadt III

13:00

Herren 2. Mannschaft

B-Klasse

DJK-SV Phönix Schifferstadt

II - TuRa Otterstadt

15:00

Herren 1. Mannschaft

Landesliga

FC Fortuna Mombach -

DJK-SV Phönix Schifferstadt

Raus in die Natur



Erleben Sie die Pfalz von ihren schönsten Seiten!

Zu den „Höhepunkten“ in der Pfalz - auf steinigem Wegen und märchenhaften Pfaden auf Gipfel und Türme!

Schifferstadter Tagblatt

Mit unseren handlichen Wanderbrochüren finden Sie den richtigen Weg!

Bahnhofstraße 70a
Telefon 06235/92690
Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 8 bis 11 Uhr

ROMAN



Folge 19

Die Rippen an der linken Seite konnte man zählen, so deutlich traten sie hervor. Rechts jedoch waren sie in den Leib gedrückt und nicht zu erkennen. Die ganze rechte Seite war in einem breiten Streifen vom Schlüsselbein bis zur Hüfte schwarz angelaufen. Vio zuckte und stöhnte, wand sich, nach Luft ringend, wie ein Fisch, immer und immer wieder. Als er die Luft endlich ausstieß, rann ihm wieder blutiger Speichel aus

dem Mund, gefolgt von einem furchtbaren Hustenkrampf und noch mehr Speichel.

Brunetti wählte auf seinem Handy die 118, meldete sich mit Namen und Dienstgrad und sagte, in der Questura gebe es einen Notfall, er brauche sofort den Rettungsdienst und einen Arzt. Die genauen Umstände waren zu kompliziert, also legte er auf, das Krankenhaus konnte ja zurückrufen, falls es noch Fragen gab.

Vio hatte sich ein wenig beruhigt und hustete nicht mehr ganz so erbärmlich. Griffoni hatte irgendwo eine Decke aufgetrieben und über dem jungen Mann ausgebreitet. Pucetti war verschwunden. Brunetti wagte es nicht, den jungen Mann anzufassen, aus Furcht, diesem zerschundenen Leib noch weiteren Schaden zuzufügen. Er stand auf, hilflos vor etwas, das er nicht einschätzen konnte, ohnmächtig

angesichts dieser Qualen, die er nicht lindern konnte.

Da gab es nun all diese neuesten Produkte der Technik, die ihm versprochen, dank ihrer könne er Hilfe aus dem ganzen Land herbeirufen – aus der ganzen Welt, wenn er wollte. Doch vor ihm lag ein Mann, schmerzverkrümmt, blutend, halb erstickt, und Brunetti wusste nicht, was er tun sollte, konnte nur auf die Ankunft derer warten, die sich mit den Rätselfeldern des menschlichen Körpers auskannten und wussten, wie man Leben rettet.

Brunetti war bei der Geburt seiner beiden Kinder dabei gewesen, falls »dabei sein« hieß, dass er dank der Beziehungen seines Bruders auf dem Flur vor dem Kreißsaal herumstehen durfte. Auch da hatte dieses angestrengte, qualvolle Keuchen gehört, ohne die genaue Ursache dafür zu kennen, auch wenn er natür-

lich wusste, was dem ein Ende machen würde. Wie es dann auch geschah.

Das Jaulen der Sirene holte ihn in dieses Zimmer zurück, zu diesem Stöhnen, zu diesem leidenden Mann. Das Jaulen brach ab. Er legte Griffoni eine Hand auf die Schulter und wies mit dem Kinn zur Wand gegenüber. Kaum hatten sie sich dorthin verzogen, stürzte eine weißgekleidete Frau ins Zimmer, dichtgefolgt von einem Sanitäter mit Sauerstoffflasche und Maske.

Die Ärztin warf einen Blick auf den Mann am Boden, wandte sich zu Griffoni und Brunetti und fragte, nur mühsam die Beherrschung wahrend: »Was ist hier vorgefallen?«

Brunetti nahm das Wort. »Wir sind Polizisten und haben ihn befragt. Er musste ständig husten und bekam kaum Luft. Plötzlich stand er auf, krümmte sich und kippte

um.«

»Wann war das?«

Brunetti sah auf die Uhr.

»Vor sechzehn Minuten.«

Die Ärztin nickte, drehte sich zu dem Mann hinter ihr um, griff nach der Sauerstoffmaske, kniete neben Vio nieder und streifte ihm die Maske über Mund und Nase, fühlte seinen Puls und sah sich den riesigen Bluterguss an.

Als Nächstes zog sie ein Stethoskop aus dem Koffer, setzte es, während sie sein Gesicht im Auge behielt, auf seine Brust und hörte ihn ab. Schließlich steckte sie das Stethoskop wieder ein und beugte sich über Vio.

Zwei Männer kamen ins Zimmer, einer mit einer zusammengerollten Trage.

»Signore«, sagte die Ärztin, über Vio gebeugt, »können Sie mich hören?«

Vio stöhnte. »Wir müssen Sie bewegen«, sagte sie. Die zwei Männer

kamen heran, einer rollte die Trage aus.

»Es wird weh tun, Signore«, sagte die Ärztin und nahm seine Hand. »Aber versuchen Sie, ruhig zu bleiben. Ich vermute, eine Rippe ist in Ihre Lunge eingedrungen, und dort sollte sie – wenn Sie das aushalten – auch bleiben, bis wir Sie ins Krankenhaus gebracht haben. Wenn sie sich bewegt, könnte sie noch mehr Schaden anrichten.«

Vio blieb stumm, und sie fragte: »Haben Sie mich verstanden?«

Diesmal stöhnte er. Sie rieb sich die Hände an ihren Hosenbeinen warm und beugte sich wieder über ihn. »Ich werde Sie jetzt anfassen. Haben Sie keine Angst.«

Vio reagierte nicht. Sie legte erst eine Hand, dann die andere an die Seite seines Brustkastens und tastete ihn vorsichtig ab. Vio stöhnte, rührte sich aber nicht. Als die

Ärztin an den blutunterlaufenen schwarzen Streifen kam, wurde das Stöhnen ein wenig lauter.

Sie nahm die Hände weg, zog eine kleine Tasche zu sich heran und öffnete sie. »Ich gebe Ihnen etwas gegen die Schmerzen, Signore. Es wird helfen, aber ganz gehen sie davon nicht weg. Bitte, bitte, versuchen Sie, ruhig zu bleiben, wenn meine Kollegen Sie auf die Trage legen.« Schweigen. »Haben Sie mich verstanden?«

»Si«, hustete Vio. Die Ärztin zog eine Spritze auf, injizierte die klare Flüssigkeit und tätschelte seine Hand, vielleicht, um ihn zu beruhigen, oder auch, um ihn vorzubereiten auf das, was ihn erwartete.

Sie erhob sich und ging an die Tür; die Sanitäter näherten sich Vio.

Fortsetzung folgt

FERNSEHEN / WETTER

ARD

5.30 MoMa 9.00 Tagess. 9.05 Hubert ohne Staller 9.55 Tagess. 10.00 Meister des Alltags. Show 10.30 Gefragt – Gejagt. Show 11.15 ARD-Buffet. U.a.: GutenAppetit: Sören Anders: Geschmälzte Maultaschen mit Kartoffelsalat 12.00 Tagess. 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe

16.00 **HD** Tagesschau
16.10 **HD** Amado, Belli, Biedermann
17.00 **HD** Tagesschau
17.15 **HD** Brisant Magazin
18.00 **HD** Gefragt – Gejagt Show
18.50 **HD** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte Offensiven
19.45 **HD** Wissen vor acht
19.50 **HD** Wetter/Wirtschaft

20.00 **HD** Tagesschau
20.15 **HD** Der Irland-Krimi: Gnadenot TV-Kriminalfilm (D 2024) Mit Désirée Nosbusch, Declan Conlon, Rafael Gareisen Regie: Matthias Tiefenbacher

21.45 **HD** **Monitor** Magazin. Berichte zur Zeit. U.a.: Kanzlerkandidat Merz: Union in der Populismusfalle?

22.15 **HD** Tagesthemen
22.50 **HD** **Nuhr im Ersten** Show Nur aus Berlin Moderation: Dieter Nuhr

23.35 **HD** Reschke Fernsehen
0.05 **HD** Tagesschau
0.15 **HD** Der Irland-Krimi: Gnadenot TV-Kriminalfilm (D 2024) Mit Désirée Nosbusch, Declan Conlon, Rafael Gareisen

1.45 **HD** Tagesschau
1.50 **HD** **Cheat – Der Betrug**
3.20 **HD** **Nuhr im Ersten** Show
4.05 **HD** Reschke Fernsehen
4.35 **HD** **Brisant** Magazin

ZDF

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Trauer und Künstliche Intelligenz: Vermächtnis mithilfe von KI 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin

16.00 **HD** heute – in Europa
16.10 **HD** Die Rosenheim-Cops
17.00 **HD** heute
17.10 **HD** hallo deutschland
18.00 **HD** heute SOKO Stuttgart
19.00 **HD** heute / Wetter
19.20 **HD** Wetter
19.25 **HD** Notruf Hafenkante Krimiserie. Unter Druck

20.15 **HD** **Überväter** TV-Komödie (D 2023) Mit Fritz Karl, Anselm Breggott, Cynthia Micas Regie: Janosch Krefl
21.45 **HD** heute journal Wetter Moderation: Anne Gellinek
22.15 **HD** **maybrit illner** Diskussion. Seit 1999 talkt Maybrit Illner mit ihren Gästen über aktuelle politische Themen. Talkgäste sind meist Bundespolitiker. Wortgewandt, intelligent und charmant führt die Moderatorin durch die Sendung.

23.15 **HD** sportstudio UEFA Champions League Highlights, Analysen, Interviews. Ligaphase, 1. Spieltag, Zsig. der Spiele: u.a. Atlético Madrid – RB Leipzig, Feyenoord Rotterdam – Bayer 04 Leverkusen, AS Monaco – FC Barcelona, Atalanta Bergamo – FC Arsenal
23.45 **HD** Markus Lanz Talkshow
0.45 **HD** heute journal update

RTL

6.00 Punkt 6. Magazin 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ. Daily Soap 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzl. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Chlorsanschlag auf Meerjungfrau-Schwimmlehrerin: Rache ihres Verlorenen?

16.00 **HD** Ulrich Wetzl – Das Strafgericht Doku-Soap
17.00 **HD** Ulrich Wetzl
17.30 **HD** Unter uns Daily Soap
18.00 **HD** Explosiv – Magazin
18.30 **HD** Exklusiv – Das Star-Mag.
18.45 **HD** RTL Aktuell
19.05 **HD** Alles was zählt Daily Soap
19.40 **HD** GZSZ Daily Soap

20.15 **HD** Die große GEO-Story (2) Reportagereihe. Warum jede Art zählt. Moderation: Dirk Steffens Täglich sterben circa 150 Arten aus – auch Homo sapiens könnte auf der roten Liste landen.
HD RTL Direkt Moderation: Pinar Atalay
22.35 **HD** stern TV Spezial Magazin. So verschuldet sind die Deutschen. In „stern TV Spezial“ geht es um Schulden und wie man ihnen entkommen kann.

0.00 **HD** RTL Nachtjournal
0.25 **HD** RTL Nachtjournal Spez.
0.45 **HD** CSI: Miami Krimiserie
1.35 **HD** CSI: Miami Krimiserie. Das Todescamp. Mit David Caruso
2.25 **HD** CSI: Miami Krimiserie. Der Sündenbock. Mit David Caruso
3.20 **HD** Der Blaublicht-Report
3.55 **HD** CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Das kalte Grauen / Rauchzeichen

SAT.1

5.30 Frühstückfernsehen. Magazin 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Das Fahrstuhl-Fiasko 11.00 Auf Streife. Doku-Soap 12.00 Auf Streife 13.00 Auf Streife – Die Spez. Doku-Soap. Aber bitte mit Sahne 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 Auf Streife. Doku-Soap. Aufnahmeurteile. Eine 16-Jährige hat eine seltsame Bitte an die Frauenärztin.

16.00 **HD** Auf Streife Doku-Soap. Ringlein, Ringlein an der Hand
17.00 **HD** Lebensretter hautnah
17.30 **HD** Lebensretter hautnah
18.00 **HD** Notruf Reportagereihe
18.30 **HD** Notruf Reportagereihe
19.00 **HD** Die Spreewaldklinik Dramaserie. Beraucht
19.45 **HD** SAT.1: newstime

20.15 **HD** **99 – Wer schlägt sie alle?** Show. Moderation: Panagiota Petridou. Einer: gewinnt, 99 verlieren: In „99 – Einer schlägt sie alle!“ werden 100 Kandidat:innen ins Spiel um den Gewinn von 99.000 Euro geschickt. Gesucht ist in der Gameshow das größte Allroundtalent: Wer es schafft, in 98 Spielrunden nicht ein einziges Mal letzter zu werden, kann im finalen Duell – Spiel 99 – 99.000 Euro gewinnen.

23.05 **HD** The Floor Show The Floor: Das Quiz auf dem riesigen LED-Boden beginnt!
1.00 **HD** **99 – Wer schlägt sie alle?** Show
3.10 **HD** Mein Mann kann Show Iris, Yassi und Nadine. Moderation: Daniel Boschmann. Drei Paare pokern täglich in fünf Spielrunden um den Tagesgewinn.
3.55 **HD** Mein Mann kann

PRO 7

6.50 How I Met Your Mother 7.45 The Goldbergs 8.35 Brooklyn Nine-Nine. Comedyserie 9.35 Die Simpsons 10.30 Ärzte 9.30 Alles Klara 10.20 Giraffe, How I Met Your Mother 11.25 Scrubs – Die Anfänger 12.20 Two and a Half Men 14.10 The Middle 15.10 The Big Bang Theory. Comedyserie. Das Gorilla-Projekt / Mädels an der Bar / Howards Phasen / Terror in der Stadt der Rosen

17.00 **HD** taff Magazin
18.00 **HD** ProSieben: newstime
18.10 **HD** Die Simpsons Zeichentrickserie
19.05 **HD** Galileo Magazin. Wie deutsch ist Mallorca? Moderation: Stefan Gödde, „Galileo“ untersucht, wie stark Deutschland auf Mallorca vertreten ist.

20.15 **HD** **Beauty and the Nerd** Show. Acht Nerds treffen wieder auf acht Beauty: Wer kann am ehesten etwas mit der Welt des jeweils anderen anfangen? Die Beauty-Nerd-Paare treten auf Koh Samui (Thailand) in den Wettbewerb.
22.45 **HD** **Forsthaus Rumpensau** Im „Raus-Rein-Spiel“ kämpfen Cathy und Daniel gegen Bahati und Marzio um den Verbleib. Wer übersteht die spektakulären Spiele und zieht ins Finale ein?

0.50 **HD** **Good Luck Guys** Doku-Soap. Zwölf Reality-Stars stellen sich dem thailändischen Dschungel.
1.45 **HD** **Good Luck Guys** Holzhitze statt Villa. Lagerfeuerküche statt Gourmet-Restaurant. Challenges statt Wellness. Willkommen am Lost Beach!
2.35 **HD** ProSieben: newstime
2.40 **HD** **Beauty and the Nerd**

SWR RP

6.00 SWR3 Morningshow 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 9.30 Alles Klara 10.20 Giraffe, Erdmännchen & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet 13.25 Die Besten im Südwesten 13.55 Wer weiß denn sowas? 14.40 Meister des Alltags 15.10 Quizduell-Olymp

16.05 **HD** **Kaffee oder Tee** Magazin. Der SWR Nachmittag. U.a.: 5 Minuten Fitness: Übungen für einen entspannten Ellenbogen
17.00 **HD** **SWR Aktuell RP**
17.05 **HD** **Kaffee oder Tee**
18.00 **HD** **SWR Aktuell RP**
18.15 **HD** **Landesschau / Aktuell**
19.30 **HD** **SWR Aktuell RP**

20.00 **HD** Tagesschau
20.15 **HD** **Zur Sache R-P!** Magazin. Das Politik-Magazin fürs Land mit Britta Krane
21.00 **HD** **Die Flutkatastrophe an der Ahr – Fehler, Folgen und Verantwortung** Magazin
21.45 **HD** **SWR Aktuell RP** Magazin
22.00 **HD** **WaPo Bodensee** Krimiserie. Haus am See / Helden. Jakob ist frisch verliebt. Doch sein Glück findet ein jähes Ende, als seine Traumfrau tot aus dem Bodensee geborgen wird.

23.35 **HD** **She Chef: Lehr- und Wanderjahre in der Sterne** Küche Dokumentarfilm (D/A 2022) Mit Agnes Karasch, Dennis Melzer, Joachim Wissler. Regie: Melanie Liebheit, Gereon Wetzl

1.20 **HD** **WaPo Bodensee** Krimiserie
2.10 **HD** **Reisetipp Südwest** Reportagereihe
2.25 **HD** **Kaffee oder Tee** Magazin Der SWR Nachmittag

HR

7.50 Maintower – News & Boulevard 8.15 hessenschau 8.45 Die Ratgeber 9.15 Mex 10.00 Gartenreise 10.30 Im Ballon zum Balaton – Vom Burgenland zum Plattensee 11.15 Sturm der Liebe 12.05 Wer weiß denn sowas? 12.50 Hubert ohne Staller 13.40 Rentnercops 14.30 Meine Mutter ... im siebten Himmel. TV-Romantikkomödie (D 2021)

16.00 **HD** hallo hessen
16.45 hessenschau
17.00 hallo hessen
17.45 hessenschau
18.00 Maintower
18.25 **HD** **Brisant**
18.45 **HD** **Die Ratgeber**
19.15 **HD** **alle weiter**
19.30 **HD** **hessenschau**

20.00 **HD** Tagesschau
20.15 **HD** **Alles Wissen** Magazin. U.a.: Innovationen
21.00 **HD** **Willst Du ewig leben? Frank Seibert und die Selbstoptimierung** Dokumentation
21.45 **HD** **Mehr als Gewalt und Pyro? – So ticken Fußball-Ultras wirklich!**
22.15 **HD** **hessenschau** Magazin
22.30 **HD** **Alles außer Kartoffeln: Menschen. Küche. Heimat.** (1) Dokureihe. Souads Sehnsucht und die Küche Marokkos

23.00 **HD** **Die Ölkrise – Als dem Westen der Sprit ausging** Doku
23.45 **HD** **Bellingcat – Der Wahrheit auf der Spur** Dokumentarfilm (NL 2018) Mit Donald Trump, Barack Obama, Vladimir Putin

1.15 **HD** **Meine Mutter ... im siebten Himmel** TV-Romantikkomödie (D 2021)
2.45 **HD** **State of the Union**
3.05 **HD** **Bilder aus Hessen** Magazin

WDR

9.10 Servicezeit 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 aktuell 13.00 Giraffe & Co. 13.50 Nashorn, Zebra & Co. 14.20 Morden im Norden 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Quarks 21.00 Unser Westen, Unsere Sperren 21.45 aktuell 22.15 Frau tv 22.45 My Roots – Die Suche meines Lebens 0.00 **★** The Rider. Drama (USA 2017) 1.40 Erlebnisreisen 2.00 Lokalzeit aus Köln 2.30 Lokalzeit. Magazin 3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf

BAYERN

10.10 Eisbär, Affe & Co. 11.00 Elefant, Tiger & Co. 11.50 Tausend Moore, hundert Seen und ein Wald – Naturwunder Schorfheide. Dokumentation 12.35 Wer weiß denn sowas? 13.20 Quizduell – Olymp. Show 14.10 WaPo Bodensee. Krimiserie 15.00 aktiv und gesund 15.30 Schnittgut 16.00 BR24 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau. Magazin 18.30 BR24 19.00 mehr/wert. Magazin 19.30 Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer. Magazin 21.00 Kabarett aus Franken 21.45 BR24 22.00 Karlsplatz 22.45 Capriccio 23.15 Alles finster 0.45 Startampe COVERED

3SAT

12.20 Servicezeit 12.50 Unkraut 13.20 Grönland – Wilde Natur 14.05 Traumorte 14.50 Untwegs am Polarkreis – Auf dem Kystriksvæn in Norwegen 15.30 Mittsommer in Norwegen 17.00 Schottlands wilde Jahreszeiten 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Afrika – Power-Kontinent im Aufbruch 21.00 scobel 22.00 ZIB 2 22.25 Mein Amerika – Dein Amerika: Die uneinigen Staaten vor der Wahl 22.55 Eigenbedarfskündigung: Familie Weiser muss raus 23.45 Zapp 0.15 10vor10 0.45 Maischberger 2.00 Notdienst im Urlaubsparadies – Der Inselarzt von Wangerooze. Doku

Sport1

5.00 Teleshopping 16.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (4) Doku-Soap. HotRod mit Stargast Alex Wesselsky. Moderation: Jean Pierre Kraemer, Sidney Hoffmann 16.15 Neighbourhood Blues – Streifenpolizei im Einsatz (4) Dokumentationsreihe 17.15 Grenzschutz Südamerika (3) 17.45 Marathon: Münster Marathon 18.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge (3) 20.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge (4) Show. Moderation: Jochen Stutzky 22.15 Exatlon Germany – Die Mega Challenge (4) Show. Moderation: Jochen Stutzky 0.15 Cops 1.55 Storage Hunters. Dokumentationsreihe

KABEL1

5.50 Bull. Krimiserie. Fleisch und Blut / Mehr Power aus dem Pott (4) Doku-Soap. Post / Entgelt / Eine Frau mit Prinzipien. Post und Benny vertreten die verschuldete Berufsspielerin Vivian Cahill, die ihren reichen Vater getötet haben soll. 10.10 Elementary. Möglichkeit Zwei / Die Frau mit den Blumen / Stadt im Dunkeln / Haus in Flammen / Ein Schritt näher 14.50 Castle. Krimiserie 15.50 newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Yiehaa! Unser Traum vom Wilden Westen 22.20 K1 Magazin 23.20 Die Lieblingsmarken der Deutschen

VOX

5.05 CSI: NY 7.40 CSI: Vegas 11.15 CSI: Miami 14.00 Verklag mich doch!. Doku-Soap. Mausechlei am Arbeitsplatz hat für eine Angestellte schlimme Folgen / Mutter kämpft gegen skrupellosen Vermieter 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 **★** Der Teufel trägt Prada. Komödie (USA/F 2006) Mit Meryl Streep, Anne Hathaway, Emily Blunt. Regie: David Frankel 22.30 Bad Boys 2. Actionthriller (USA 2003) 1.25 nachr.. Die Welt im Überblick!

KIKA

8.05 Nitso und das zottelige Alphabet 8.15 JoNalu – Mäuseabenteuer zum Mitmachen 8.40 Ernest & Célestine 9.05 Simon 9.15 Ene Mene Bu 9.30 Ich bin Ich 9.40 Die Abenteuer des kleinen Hasen 10.10 KIKANINCHEN 10.15 Der kleine Rabe Socke 11.00 logo! 11.10 Power Players 12.20 Mascha und der Bär 12.25 Garfield 12.50 Sherlock Yack – Der Zoodetektiv 13.15 Taylors Welt der Tiere 13.40 Die beste Klasse Deutschlands (1) 13.55 Superhero Academy 14.10 Schloss Einstein 15.00 Mako – Einfach Meerjungfrau 15.45 Mia und me 16.10 Power Sisters 16.35 The Garfield Show 17.00 Anna und der wilde Wald (4) 17.25 Animanimals 17.30 Die Schlümpfe 18.05 Nö-Nö Schnabbeltier 18.20 Feuerwehrmann Sam 18.40 Löwenzahnchen 18.50 Sandmann 19.00 Leo da Vinci

NDR

13.10 In aller Fr. – Die jungen Ärzte 14.00 Sommer an der Warnow – Paradies mit Suchtpotenzial 15.00 Info 15.15 Visite 16.00 Info 16.15 Wer weiß denn sowas? 17.00 Info 17.10 Seelöwe & Co. – tierisch beliebt 18.00 Regional 18.15 Die Strohköpfe von Hohenbrünzow – Grüner Hausbau: made in Mecklenburg-Vorpommern 18.45 DAS! 19.30 Regional 20.00 Tagess. 20.15 An der Lübecker Bucht 21.00 Die Hansestadt Stralsund – Welterbe an der Meerenge 21.45 Info 22.00 Der Flensburger-Krimi: Der Tote am Strand. TV-Kriminalfilm (D 2021) 23.30 Großstadtrevier. Blutrache 0.20 Hamburg Transit

PHOENIX

5.30 Morgenmagazin 9.00 vor ort 9.30 plus 10.00 vor ort 10.30 phoenix plus 11.15 Ukraine Krieg nachgehakt 12.00 vor ort 13.00 plus 14.00 vor ort 14.45 plus 16.00 Der Milliardenraub – Eine Staatsanwältin jagt die Steuer-Mafia 16.45 Cux-Ex-Chefermittlerin spricht über ihre Kündigung – Exklusiv-Interview 17.30 der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 Traumorte 20.00 Tagess. 20.15 US-Wahl: Die Macht der Stars und Milliardäre 21.00 runde. Diskussion 21.45 heute-journal 22.15 Dokumentation 23.00 der tag 0.00 runde 0.45 US-Wahl: Die Macht der Stars und Milliardäre 1.30 Doku

ARTE

9.45 Hund und Mensch 10.35 Takaya, der einsame Wolf 11.30 Die Bienenflüterer (6/15) 12.10 Fachkräfte aus aller Welt: Neue Chancen für den Arbeitsmarkt (2/16) 12.40 Stadt Land Kunst 14.15 **★** In einem Land, das es nicht mehr gibt. Drama (D 2022) 16.00 Hawaii: Aus Feuer geboren (3/4) 16.55 Wanderschäfer in Brandenburg (1) 17.50 Die Färder 18.35 Unter dem Vulkan 19.20 Arte Journal 19.40 Flucht aus Gaza 20.15 Japan: Land der fünf Elemente. Dokumentarfilm (F 2018) 21.45 Mum 0.40 Vögel in Amerika – Auf den Spuren von John James Audubon. Dokumentarfilm (F 2021)

EUROSP. 1

8.30 Snooker: English Open. 2. Runde. Aus Brentwood 10.30 Radsport: Tour de Luxembourg 11.30 Marathon: Sydney-Marathon. 2023 siegten die kenianisch-amerikanische Läuferin Betsy Saina und der Marokkaner Othmane El Goumri. 12.30 Snooker: English Open 14.00 Snooker: English Open. 3. Runde. Aus Brentwood 18.00 Springreiten: Weltcup 19.00 Radsport: Tour de Luxembourg. 2. Etappe der Herren 20.00 Snooker: English Open. 3. Runde. Aus Brentwood 0.00 Segeln: Louis Vuitton Cup. Höhepunkte aus Barcelona (E) 0.30 The Minute 0.35 Radsport: Tour de Luxembourg. 2. Etappe der Herren

RTL2

5.10 Der Trödeltrupp. Doku-Soap 11.00 Die Wolyns – Eine schrecklich große Familie!. Doku-Soap 12.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Doku-Soap. Kindheitserinnerungen 14.55 Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... 16.05 Helft uns! Die Familienretter 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benzbaracken 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez (4) Dokumentationsreihe. Schnekes großes Box-Spektakel: Ein Kiez-Urgestein will nochmal durchstarten 12.15 Polizei im Einsatz (4) Reportagereihe. An der Grenze 0.15 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle

MDR

12.30 Bornholmer Straße. TV-Drama (D 2014) 14.00 MDR um 2 14.25 Elefant & Co. 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 um 4 17.45 aktuell 18.05 Wetter 18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Ohne Filter – Pollmer fragt nach Liebe (3/3) 20.15 Lebensretter 21.00 Visite 21.45 aktuell 22.10 artour – Das Kulturmagazin des MDR 22.40 Stolz zusammen – Der MDR-Kinderchor und VOICES 23.10 Klangvolle Sommernächte – Der MDR-Musiksommer. Dokumentarfilm (D 2024) 0.10 Richard Hartmann – Der Lokomotiv-König von Chemnitz. Dokumentation 0.40 Lebensretter. Reisebus-Unfälle

Legende

★ = Spielfilm
■ = s/w
☒ = Untertitel
HD = High Definition
⊕ = Stereo
⊝ = Zweikanal
ⓧ = Dolby
● = Aktuelle Ergänzungen

Wissen was läuft! Schifferstadter Tagblatt

DAS WETTER HEUTE

Wind aus Ost

Astronomische Daten für Schifferstadt:
07.09 Sonnenaufgang
19.30 Sonnenuntergang
20.01 Mitternacht
08.47 Morgenrot

0-Grad Grenze: 2700m

Legende:
Max. Minimal- und Minimaltemperatur des 24h-Tages

Mondphasen:
Abn. Mond (24.09), Neumond (02.10), Vollmond (10.10), Abn. Mond (17.10)

Aussichten für Schifferstadt:
Fr 24° (11°), Sa 25° (11°), So 24° (15°), Mo 24° (14°)

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

Biowetter:
Niedriger Blutdruck, Herzbeschwerden, Kreislaufbeschwerden, Asthma, Konzentration, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Migräne, Unwohlsein, Reaktionszeit

Pegelstände (gestern 5:00 Uhr)

Karlsruhe	482	(-9)	cm
Worms	162	(-8)	cm
Mainz	266	(-3)	cm
Bingen	175	(-5)	cm
Kaub	180	(-7)	cm
Frankfurt	160	(-1)	cm

Wetter Deutschland

Aachen	wolkig	25°
Berlin	wolkig	26°
Bremen	sonnig	25°
Dortmund	sonnig	23°
Dresden	heiter	22°
Düsseldorf	sonnig	25°
Erfurt	heiter	23°
Frankfurt	heiter	26°
Freiburg	wolkig	23°
Görlitz	wolkig	20°
Hamburg	sonnig	25°
Hannover	wolkig	24°
Helgoland	sonnig	20°
Karlsruhe	sonnig	25°
Konstanz	wolkig	20°
Köln	wolkig	26°
Leipzig	wolkig	23°
Magdeburg	bewölkt	25°
Mannheim	sonnig	25°
München	sonnig	21°
Nürnberg	sonnig	23°
Oberstdorf	wolkig	19°
Rügen	sonnig	21°
Saarbrücken	sonnig	24°
Schwerin	sonnig	25°
Stuttgart	sonnig	23°
Sylt	sonnig	22°
Zugspitze	heiter	3°

Wetter weltweit

Antalya	heiter	30°
Athen	heiter	28°
Barcelona	wolkig	22°
Catania	Regenschauer	29°
Chicago	heiter	33°
Djerba	Regenschauer	28°
Dublin	heiter	19°
Iraklion	heiter	27°
Istanbul	heiter	25°
Kapstadt	heiter	16°
Las Palmas	bewölkt	24°
Lissabon	wolkig	26°
London	heiter	26°
Madrid	Regenschauer	24°
Mailand	wolkig	22°
Moskau	bewölkt	22°
New York	bedeckt	25°
Nizza	wolkig	23°
Peking	wolkig	29°
Palma de M.	wolkig	26°
Paris	sonnig	25°
Prag	heiter	22°
Rom	heiter	22°
Stockholm	sonnig	20°
Sydney	heiter	25°
Tokio	bewölkt	32°
Tunis	Regenschauer	27°
Venedig	bewölkt	24°
Warschau	sonnig	25°
Wien	sonnig	22°
Zürich	bewölkt	17°

Mehr Wetter unter www.schifferstadter-tagblatt.de

Öffentliche Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
DLR Rheinpfalz
Abteilung Landentwicklung,
Ländliche Bodenordnung
Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren
Schauernheim (Acker)
Aktenzeichen: 41075-HA 11.5.

67433 Neustadt a.d.W.,
17. 9. 2024
Konrad-Adenauer-Str. 35
Telefon: 06321/671-0
Telefax: 06321/671-1250
E-Mail: landentwicklung-
rheinpfalz@dlr.rlp.de
Internet: www.dlr.rlp.de

Schlussfeststellung des Vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens Schauernheim (Acker)

gemäß § 149 Flurbereinigungs-gesetz (FlurbG)

I. Feststellung des Abschlusses des Vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens Schauernheim (Acker)

Die Flurbereinigungsbehörde schließt hiermit das Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren Schauernheim (Acker) durch folgende Feststellung ab:

1. Die Ausführung nach dem Flurbereinigungsplan ist bewirkt.
2. Den Beteiligten stehen keine Ansprüche mehr zu, die im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren hätten berücksichtigt werden müssen.
3. Die Aufgaben der Teilnehmergeinschaft sind abgeschlossen.

II. Hinweise

Mit der Zustellung der unanfechtbaren Schlussfeststellung an die Teilnehmergeinschaft ist das Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren beendet.

Gründe

Die Voraussetzungen für die Schlussfeststellung nach § 149 Flurbereinigungs-gesetz (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794) liegen vor.

Die Ausführung des Flurbereinigungsplanes ist in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht bewirkt. Insbesondere sind alle Anträge, Widersprüche und Klagen der Beteiligten erledigt.

Das Grundbuch wurde nach den Ergebnissen der Bodenordnung berichtigt. Die Unterlagen für die Berichtigung des Grundbuches wurden den zuständigen Grundbuchämtern und die Daten zur Berichtigung des amtlichen Liegenschaftskatasters wurden der Vermessungs- und Katasterverwaltung übersandt.

Die neu geschaffenen gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen sind erstellt und dem jeweils Unterhaltungspflichtigen in die Unterhaltung übergeben worden.

Aufgaben, die die Teilnehmergeinschaft noch zu erfüllen hätte, sind nicht bekannt.

Die Kasse der Teilnehmergeinschaft wurde ordnungsgemäß abgeschlossen.

Mit der Unanfechtbarkeit der Schlussfeststellung ist das Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren beendet und die Teilnehmergeinschaft erloschen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Feststellung kann innerhalb eines Monats, beginnend mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung, Widerspruch beim

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz,
Abteilung Landentwicklung, Ländliche Bodenordnung,
Konrad-Adenauer-Straße 35, 67433 Neustadt

oder wahlweise bei der

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD),
- Obere Flurbereinigungsbehörde -
Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier.

schriftlich, in elektronischer Form nach § 3a des Verwaltungsverfahrensgesetzes oder zur Niederschrift erhoben werden.

Im Auftrag
gez. Knut Bauer

Ansprechpartner für das Verfahren sind:

Projektleiterin Claudia Merkel Tel. 06321/ 671-1101
Sachgebietsleiter Planung und Vermessung
Gerd Gottschalk Tel. 06321/ 671-1163
Sachgebietsleiterin Verwaltung
Bianka Litzel Tel. 06321/ 671-1107



geier
GEIER-DRUCK-VERLAG KG

DRUCKEREI-SHOP

www.geier-druck-verlag.de

Ihr Projekt ist uns eine Herzensangelegenheit.

Wir ebnen Ihnen den Weg zu erstklassigen Printerzeugnissen.

Ihr Produkt ist nicht mit dabei oder in unserem Shop noch nicht lieferbar?

Für eine individuelle Beratung sprechen Sie uns jederzeit gerne an!

Dank unserer langjährigen Erfahrung können wir Sie in allen Fragen rund um Ihre Drucksache bestens beraten.

Wir sind in der Druckbranche seit 1905.



Ihre Drucksachen für Privat, Büro oder Werbung können Sie ab sofort auch online bestellen.

Klicken Sie sich auf unserer Seite durch die vielfältigen Möglichkeiten.



Geier-Druck-Verlag KG

Bahnhofstraße 70a

67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

e-mail: info@geier-druck-verlag.de

Schifferstadter Tagblatt –
Print oder digital!



Lokal.
Regional.
Digital.

Die Lokalzeitung
für Schifferstadt.
Seit 1905.
Amtsblatt der Stadt
Schifferstadt.

Sie haben die Wahl:
Print – Digital – AboPlus – E-PaperPlus

Ihre Abo-Möglichkeiten:

- AboPlus (Print + E-Paper) zum Preis von 31,50 Euro/Monat
- E-Paper zum Preis von 25,50 Euro/Monat
- Klassisches Print-Abonnement zum Preis von 29,50 Euro/Monat
- Wochenend-Abo: Freitag/Samstag und Montag für 17,00 Euro/Monat
- E-PaperPlus: E-Paper mit Print-Wochenend-Ausgabe für 26,50 Euro/Monat
- Ich möchte das Schifferstadter Tagblatt 14 Tage Probelesen. Die Zustellung endet automatisch. (Vorbehaltlich Preisänderung)

Klassisch:
Gedruckte Zeitung
zum Preis von
29,50 Euro
pro Monat
(Post 32,00 Euro)
(vorbehaltlich Preisänderung)



E-Paper
zum Preis von
25,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



AboPlus
Gedruckte Zeitung
+ E-Paper
zum Preis von
31,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

Wochenend-Abo:
Freitag/Samstag/Montag
zum Preis von
17,00 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)

E-Paper-Plus:
E-Paper-Abonnement mit
Print-Wochenend-Ausgabe
(Samstag)
zum Preis von
26,50 Euro
pro Monat
(vorbehaltlich Preisänderung)



Meine Heimat.
Meine Stadt.
Meine Zeitung.

Online abonnieren unter: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder Telefon 06235/92690